

Studie zur Infrastrukturentwicklung
für die Bezirksregion Allende-Viertel
im Bezirk Treptow-Köpenick

Bericht



Studie zur Infrastrukturentwicklung
für die Bezirksregion Allende-Viertel
im Bezirk Treptow-Köpenick

Bericht

Auftraggeber

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
Abt. Bauen, Stadtentwicklung und öffentliche Ordnung
Stadtentwicklungsamt, FB Stadtplanung
Koordination: Gudrun Tobies

Auftragnehmer

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG
Lietzenburger Straße 44, 10789 Berlin
Telefon (030) 885 914 -0
Fax (030) 885 914-99
www.planergemeinschaft.de

Bearbeitung

Dr. Ursula Flecken
Winfried Pichierri
Felix Hüppe
Demet Yasar
Katja Scheinig

Layout

Annika Horz, Cherin Lühr, Anna Luxat

Dezember 2020

Die Planergemeinschaft ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Einleitung	7
2	Bestandsanalyse und Auswertung	7
2.1	Flächennutzung und baulich-räumliche Struktur	7
2.2	Planerische und planungsrechtliche Rahmenbedingungen	9
2.3	Soziale und kulturelle Infrastruktur	12
2.3.1	Schule einschl. Schulsport	12
2.3.2	Sport	14
2.3.3	Kitas	16
2.3.4	Jugendfreizeit	17
2.3.5	Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen (Musikalische Bildung, Bibliothek, Volkshochschule, Stadtteilzentrum)	19
2.3.6	Soziales (u.a. KIEZKLUB)	20
2.4	Grüne Infrastruktur und ökologische Situation	21
2.4.1	Grünzüge und öffentliche Parkanlagen	21
2.4.2	Kleingartenanlagen	23
2.4.3	Öffentliche Spielplätze	24
2.4.4	Wald	24
2.5	Stadtklima und Klimaschutz	28
2.5.1	Stadtklimatische Ausgangssituation	28
2.5.2	Ausgangssituation und Potenziale für Klimaschutzmaßnahmen	31
2.6	Verkehr und Mobilität	34
2.6.1	ÖPNV	34
2.6.2	Fuß- und Radwegenetz	34
2.6.3	Straßenverkehrsnetz	36
2.6.4	Ruhender Verkehr	36
2.7	SWOT-Analyse und Handlungserfordernisse	38
3	Konzeption	39
3.1	Entwicklungsvarianten für Potenzialflächen, Diskussion der Varianten	39
3.1.1	Wendenschloßstraße	39
3.1.2	Bullenacker	43
3.1.3	Alfred-Randt-Straße	47
3.2	Konzept für die Bezirksregion Allende-Viertel	51
3.2.1	Flächennutzung und baulich-räumliche Struktur	51
3.2.2	Soziale und kulturelle Infrastruktur	51
3.2.3	Grüne Infrastruktur und ökologische Situation	52
3.2.4	Klimaanpassung und Klimaschutz	53
3.2.5	Verkehr und Mobilität	56
4	Handlungsempfehlungen und Kosten	57
5	Verfahren	59

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: FNP, Aktuelle Arbeitskarte (Ausschnitt)	9
Abb. 2: Bebauungspläne, vorhabenbezogene Bebauungspläne (Geltungsbereiche), Ausschnitte aus dem nördlichen und dem südöstlichen Teil des Gebiets (Quelle: Fisbroker)	10
Abb. 3: Bebauungsplan XVI-24 (Ausschnitt der Planzeichnung, ohne Maßstab)	11
Abb. 4: Klimaanalysekarte 2015 (Quelle: Fisbroker, Umweltatlas)	28
Abb. 5: Raster mittlere jährliche Anzahl der Hitzetage für den Zeitraum 2011-2040 (Quelle: Fisbroker, Umweltatlas)	29
Abb. 6: Mittlere jährliche Anzahl der Tropennächte für den Zeitraum 2011-2040	29
Abb. 7: Stadtklimatische Zonen (Quelle: Fisbroker, Umweltatlas 2001)	30
Abb. 8: Solarenergie (theoretisch) (Quelle: Energieatlas Berlin)	32
Abb. 9: Fernwärmeabdeckung im Allende-Viertel (Quelle: Energieatlas Berlin 2014)	33
Abb. 10: Variante 1 für die Potenzialfläche Wendenschloßstraße: Entwicklung Wohnbebauung"	40
Abb. 11: Variante 2 für die Potenzialfläche Wendenschloßstraße: Entwicklung Mehrzwecknutzung"	41
Abb. 12: Vorzugsvariante für die Potenzialfläche Wendenschloßstraße	43
Abb. 13: Variante 1 für die Potenzialfläche Bullenacker: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege"	44
Abb. 14: Variante 2 für die Potenzialfläche Bullenacker: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege, Anlage einer Fläche für generationsübergreifende Nutzung "	45
Abb. 15: Vorzugsvariante für die Potenzialfläche Bullenacker	47
Abb. 16: Variante 1 für die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße: Einfache Bestandserweiterung"	48
Abb. 17: Variante 2 für die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße: Umstrukturierung der bestehenden Flächenaufteilungen"	49
Abb. 18: Vorzugsvariante für die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße	50

1 Einleitung

Für die Bezirksregion (BZR) Allende-Viertel im Bezirk Treptow-Köpenick wird hiermit eine Konzeptstudie mit den Schwerpunkten soziale und grüne Infrastrukturentwicklung vorgelegt. Neben der Infrastruktur werden in der Studie auch verkehrliche und städtebauliche Aspekte betrachtet. Die Bezirksregion liegt südöstlich der Köpenicker Altstadt und umfasst die Planungsräume der Großsiedlungsviertel Allende I und Allende II einschließlich des Krankenhauses Köpenick, die Einfamilienhaussiedlung Kämmereiheide sowie das Gebiet des Waldes Kämmereiheide. Die Bezirksregion ist u.a. geprägt durch demografische Besonderheiten: Hier leben überdurchschnittlich viele alte Menschen und es haben in jüngster Zeit Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung stattgefunden (Zuzug Flüchtlinge, deutliche Ausprägung der demografischen Wellen).

Veränderten Rahmenbedingungen wie bspw. die der Bevölkerungsentwicklung haben zu veränderten Bedarfen insbesondere im Bereich der sozialen, kulturellen und grünen Infrastruktur geführt. Es bestehen Bedarfe hinsichtlich zusätzlicher sozialer und kultureller Einrichtungen. Zugleich liegen zahlreiche Potenziale im Bereich der Grünflächen und Wegeverbindungen vor. Auch gibt es einige größere Flächenpotenziale, die sich im bezirklichen Fachvermögen befinden. Mit der vorliegenden Studie wird eine städtebauliche Gesamtkonzeption für die BZR und die Klärung von Nutzungen und Ausarbeitung von städtebaulichen Varianten für die größeren Flächenpotenziale vorgelegt.

Die Konzeptstudie wurde unter Einbeziehung der Fachämter, einiger Vor-Ort-Akteure sowie der Bevölkerung erarbeitet.

2 Bestandsanalyse und Auswertung

2.1 Flächennutzung und baulich-räumliche Struktur

(vgl. "Bestandsplan" im Anhang)

Der nordwestliche Teil der Bezirksregion ist besiedelt, ein großer Teil der Fläche besteht aus Wald (Kämmereiheide).

Im Siedlungsbereich ist die in den 1970er Jahren gebaute Großsiedlung des komplexen Wohnungsbaus prägend. Sie besteht aus zwei Wohngebieten, die räumlich voneinander durch den Krankenhausstandort DRK-Kliniken Köpenick getrennt sind. Anfang der siebziger Jahre wurde im Norden das Viertel Allende I gebaut, Ende der siebziger Jahre folgte das Viertel Allende II im Süden. Circa 6.800 Wohnungen liegen in hochgeschossigen Gebäuden, die als Großhöfe, Scheiben oder Doppeltürme ausgeprägt sind. In den Vierteln befinden sich mehrere Schulen und Kitas. Das nahe an der Altstadt Köpenick liegende Al-

lende-Viertel I verfügt darüber hinaus über einen Schwimmhallenstandort. Ferner liegt hier auch das Allende-Center, das einen Vollversorger einschließt. Das Allende-Viertel II ist lediglich durch einen Discounter versorgt.

Nördlich und nordwestlich des Allende Viertels I liegen Neubauten der Nachwendzeit bzw. Kleingarten- und Sportanlagen. Diese liegen unmittelbar an der Müggelspree.

Die Siedlung Kämmereiheide, zwischen Müggelspree und Allende II zum Teil eingebettet durch Wald gelegen, ist eine Wohnsiedlung mit freistehender Einfamilienhausbebauung.

Der Volkspark Köpenick und das Krankenhaus tragen zur guten Lage der Bezirksregion am Wasser und Wald bei.

Der Bezirk verfügt in der BZR über drei größere Potenzialflächen (vgl. rot schraffierte Flächen im Bestandsplan):

- Fläche "Wendenschloßstraße" hinter Wendenschloßstraße Nr. 8 südlich der Sportfläche Eiche, Flächengröße ca. 0,54 ha:

Die Fläche ist mit waldähnlichem Gehölzaufwuchs bewachsen. Eine Beurteilung hat noch nicht stattgefunden, ob es sich um "Wald" im Sinne des Berliner Waldgesetzes handelt.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen führt die Fläche in ihrem Wohnbauflächeninformationssystem (WoFIS) und sieht hier ein Neubaupotenzial von 30 Wohnungen.

- Fläche "Bullenacker" östlich der Salvador-Allende-Straße und südlich der Müggelspree, Flächengröße ca. 4,3 ha:

Die Fläche wird zum Teil als "Wald" im Sinne des Berliner Waldgesetzes durch die zuständige Behörde Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bewertet, der andere Teil der Fläche ist ebenfalls bewachsen, allerdings mit kleineren Bäumen. Unter einem Teil der Fläche befinden sich Altlasten.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen führt die Fläche in ihrem Wohnbauflächeninformationssystem (WoFIS) und sieht hier ein Neubaupotenzial von 250 Wohnungen.

- Fläche "Alfred-Randt-Straße" im Allende-Viertel II, Flächengröße ca. 0,7 ha:

Auf der Fläche befindet sich ein Übergangwohnheim in Containerbauweise. Es soll dort noch bis 2022 Bestand haben.

2.2 Planerische und planungsrechtliche Rahmenbedingungen

Flächennutzungsplan

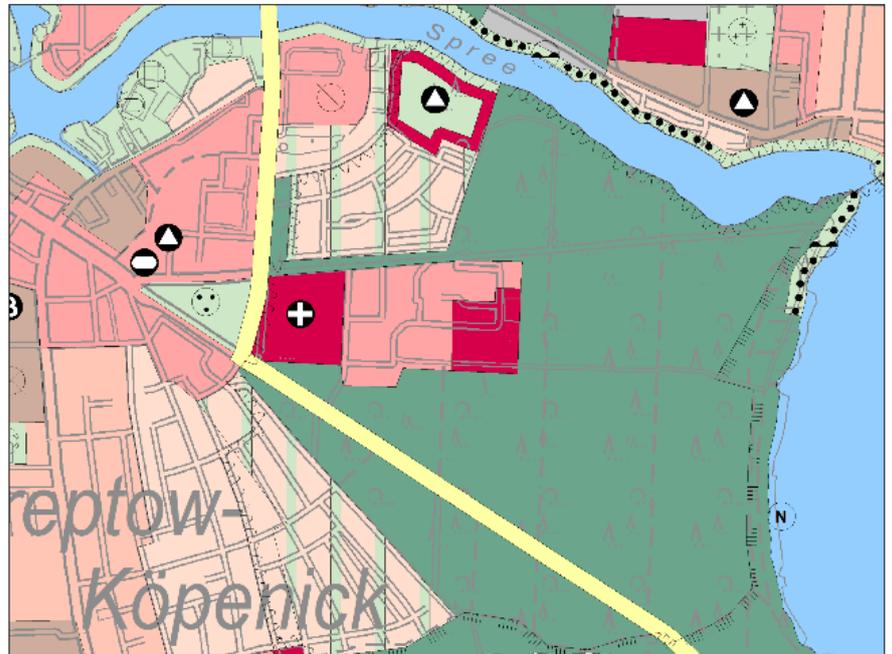


Abb. 1: FNP, Aktuelle Arbeitskarte (Ausschnitt)

Der südwestliche Teil des Allende-Viertel ist als Waldfläche dargestellt. Lediglich die Fläche an der Mündung Muggelspree-Muggelsee ist als Grünfläche dargestellt.

Zentral durch das Gebiet verlaufend ist eine übergeordnete Verkehrsstraße dargestellt.

Die Flächen zwischen Muggelspree und Wendenschloßstraße sind dargestellt als Grünflächen mit ergänzenden Darstellungen von Flächen für Kleingarten und Sport sowie als Wohnbaufläche W4 (GFZ bis 0,4). Südlich der Wendenschloßstraße ist eine Wohnbaufläche W2 (GFZ bis 1,5) und eine gemischte Bauflächen M2 dargestellt. In den Wohnbauflächen finden sich außerdem ergänzende Darstellungen zu Gemeinschaftseinrichtungen (Schule und Sport). Östlich der Salvador-Allende-Straße ist entlang der Muggelspree eine Grünverbindung dargestellt, die etwa auf Höhe der weiter südlich verlaufenden Dahlienstraße endet. Südlich diese Ufergrünzuges schließen sich eine Wohnbaufläche W2 (GFZ bis 1,5), eine Wohnbaufläche W4 (GFZ bis 0,4) mit landschaftlicher Prägung sowie eine Gemeinbedarfsfläche mit hohem Grünanteil (Schule). Südlich und östlich der Siedlung Kämmereiheide stellt der Flächennutzungsplan entlang der Straßen Muggelschloßchenweg und Salvador-Allende-Straße eine Waldfläche dar. Südlich des Muggelschloßchenwegs schließen sich Flächen für Gemeinbedarf (Krankenhaus) und eine Wohnbaufläche W2 (GFZ bis 1,5) an.

Bebauungspläne

Im Gebiet befinden sich ein festgesetzter Bebauungsplan und drei in Aufstellung befindliche Bebauungspläne.

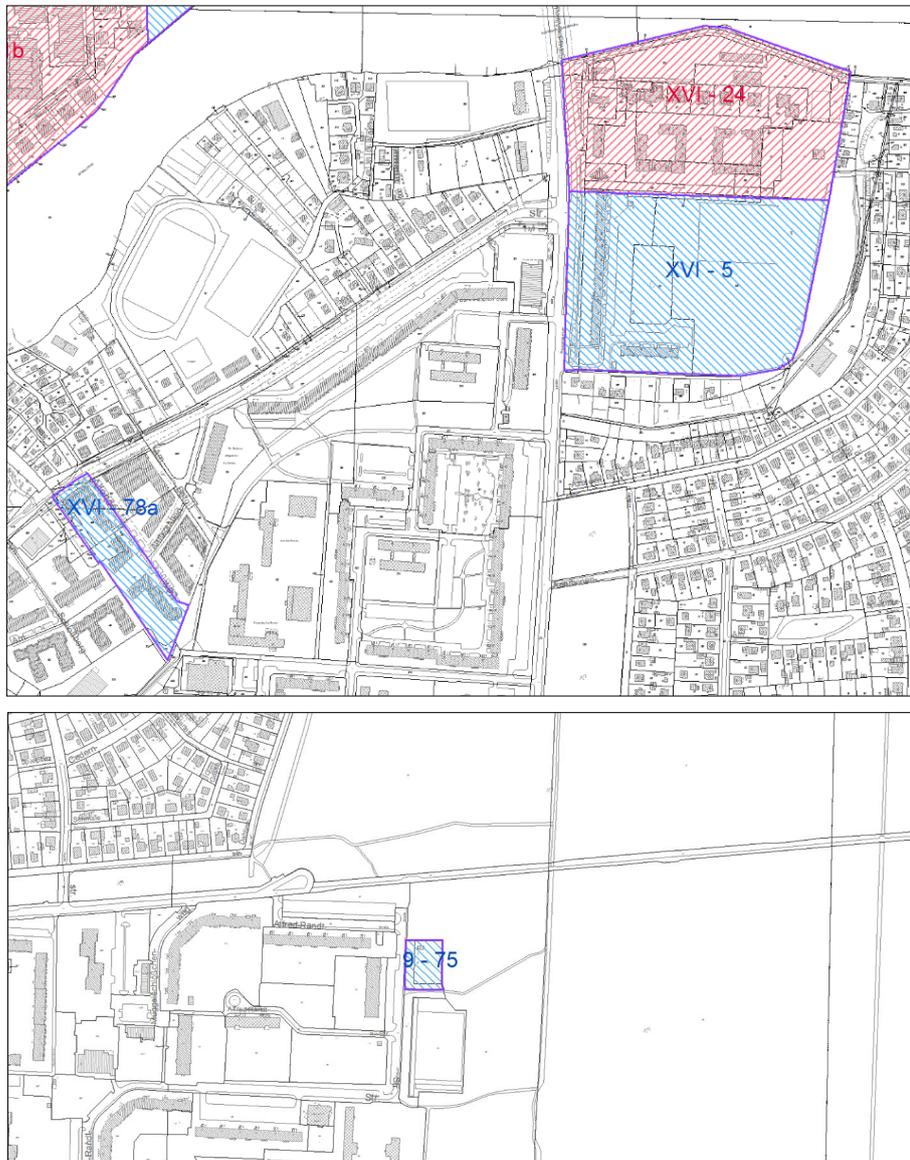


Abb. 2: Bebauungspläne, vorhabenbezogene Bebauungspläne (Geltungsbereiche), Ausschnitte aus dem nördlichen und dem südöstlichen Teil des Gebiets (Quelle: Fisbroker)

Festgesetzter Bebauungsplan XVI-24

Der B-Plan XVI-24 für das Gelände zwischen Müggelspree, den westlichen Grenzen der Grundstücke Straße 299 Nr. 53-58, den nördlichen Grenzen der Grundstücke Salvador-Allende-Straße 42A und 52/74 und der Salvador-Allende-Straße im Bezirk Treptow-Köpenick, Ortsteil Köpenick setzt als Art der Nutzung eine öffentliche Parkanlage, zwei allgemeine Wohngebiete und eine Fläche für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung sowie für Ablagerungen fest. Die im B-Plan vorgesehenen Wohnbauten sind bereits umgesetzt.

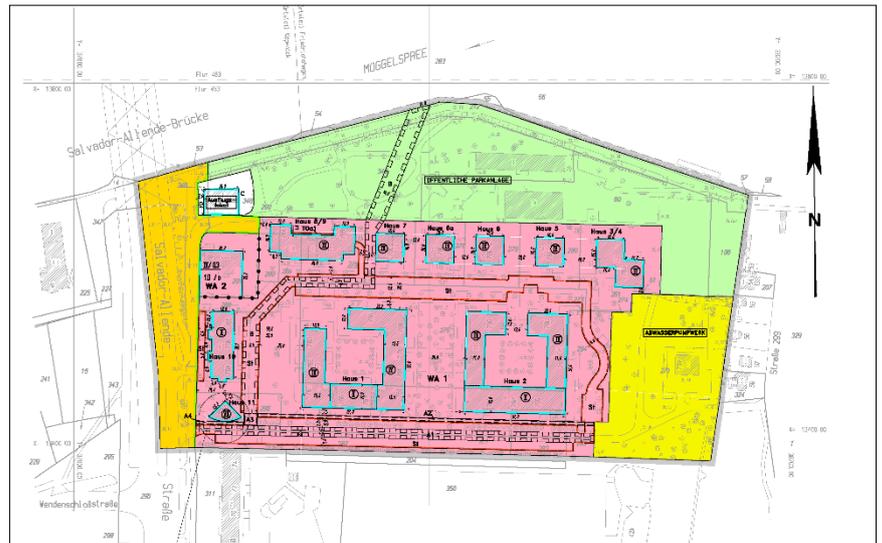


Abb. 3: Bauungsplan XVI-24 (Ausschnitt der Planzeichnung, ohne Maßstab)

In Aufstellung befindliche Bauungspläne (9-75, XVI-5 und XVI-78a)

Es liegen Aufstellungsbeschlüsse für folgende Bauungspläne vor:

- B-Plan 9-75 (Grundstück Alfred-Randt-Straße 60 und Flurstück 77), Aufstellungsbeschluss 21.07.2020. Das Verfahren betrifft die Schaffung von Gebäuden auf der Fläche des Mehrgenerationengartens und der Waldkita BUDE in der Alfred-Randt-Straße 60.
- B-Plan XVI-5 (Grundstücke Salvador-Allende-Straße 42 A (teilweise), 44/74 und Kleingartenanlage Zum Steingarten (Bullenacker)), Aufstellungsbeschluss 15.08.1994.
- B-Plan XVI-78a (Grundstücke Wendenschloßstr. 43, Allendeweg 2/16 und Am Amtsgraben 3, 10, 12 sowie einen Teil des Stichkanals), Aufstellungsbeschluss vom 16.06.2009.

Die Verfahren XVI-5 und XVI-78a ruhen zurzeit.

Neben diesen rechtlichen Rahmenbedingungen liegen weitere für diese Konzeptstudie wichtige Planungsgrundlagen vor. Deren Inhalte werden in den folgenden Kapiteln aufgegriffen. Es sind die informellen Planungen:

- Soziales Infrastrukturkonzept Treptow-Köpenick SIKo 2016. Bezirksliches Konzept zur Entwicklung der sozialen und grünen Infrastruktur in Treptow-Köpenick von Berlin (Beschluss 2019)
- Kitaentwicklungsplanung 2018
- Uferkonzeption Treptow-Köpenick 2016
- Kleingartenentwicklungsplan Berlin 2030
- Radwegekonzeption Treptow-Köpenick 2010
- Stadtentwicklungsplan Verkehr 2011
- Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK)

2.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur

(vgl. auch "Bestandsplan" im Anhang)

2.3.1 Schule einschl. Schulsport

In der Bezirksregion existieren 2 Grundschulen, 1 Gymnasium sowie eine sportfördernde Oberschule.

Allende-Viertel I:

- Amtsfeld-Schule (Grundschule), Pablo-Neruda-Str.8
- Emmy-Noether-Gymnasium, Pablo-Neruda-Straße 6-7

Kämmereiheide:

- Flatow-Oberschule, Elite fördern in Schule und Sport, Birkenstraße 11

Allende-Viertel II

- Müggelschlößchen-Schule (Grundschule), Alfred-Randt-Straße 56

Im sozialen Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick (SIKo 2016) werden in der Bezirksregion keine Maßnahmen im Bereich Schule einschl. Schulsport aufgeführt.

Laut Schulentwicklungsplan Treptow-Köpenick für die Jahre 2016-2021 ist sowohl für Grundschulen als auch für weiterführende Schulen ein Anstieg an Schülerinnen und Schülern prognostiziert.

Laut Information des Schul- und Sportamtes (s. Gesprächsvermerk im Anhang) fließen folgende Grundlagen in die Untersuchung mit ein:

Emmy-Noether-Gymnasium und Amtsfeldgrundschule:

Beide Schulstandorte sind, bis auf die Sporthallen, energetisch saniert. Trotz der guten Auslastung sind aufgrund fehlenden Potenzialflächen für beide Standorte keine baulichen Erweiterungen geplant.

Im Gegensatz zum Emmy-Noether-Gymnasium ist die Amtsfeldgrundschule nicht barrierefrei ausgebaut. Perspektivisch soll zur Sicherung der barrierefreien Nutzung ein Fahrstuhl ergänzt werden. Das Gebäude der ehemaligen Kita (westlich der zukünftigen MUF) wird als Hort und zusätzlich für Unterrichtszwecke genutzt.

Flatow-Oberschule:

Als Sport-Eliteschule (Sport und Fußball) ist die Schule sportbegabten Schüler*innen vorbehalten und hat somit gegenüber allen anderen Schulstandorten eine Sonderrolle. Perspektivisch ist der Ausbau zum Internat geplant. Hierzu gibt es aber noch keine zeitliche Vorgabe zur Umsetzung. Einige Gebäude des Standortes wurden bereits energetisch saniert.

Müggelschlößchen-Schule:

Die Schulanlage der Müggelschlößchen-Schule besteht aus zwei Schulgebäuden. Unterricht findet derzeit nur in dem östlichen Gebäude statt. Das westliche Schulgebäude steht derzeit leer und soll zeitnah saniert werden. Geplant ist, dass nach Sanierung des leerstehenden Schulgebäudes der Unterricht aus dem östlichen Gebäude in das sanierte Gebäude verlagert wird.

Laut Informationen des Schulamtes besteht perspektivisch das Ziel und die Notwendigkeit, aufgrund der hohen prognostizierten Bedarfe den gesamten Standort zu einer Gemeinschaftsschule (Grundschule/ISS) zu entwickeln. Als Entwicklungsfläche werden die bestehenden Schulflächen, die Sportfläche östlich der Alfred-Randt-Straße sowie die Flächen der Unterkunft für geflüchtete Menschen benötigt. Bisher wurde die letztgenannte Fläche auch als Potenzialfläche für die Errichtung einer Sporthalle in Betracht gezogen. Diese Planung resultiert noch daher, dass auf der bestehenden Sportfläche ein Funktionsgebäude fehlt. Aufgrund des fehlenden Funktionsgebäudes, der fehlenden Betreuung durch einen Sportwart sowie aus Haftungsgründen kann lt. Information des Schul- und Sportamtes die Sportfläche auch nicht für den Breitensport zur Verfügung gestellt werden.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteuren

Bei der Ortsteilkonferenz am 28. August 2018 wurden zum Thema Schulentwicklung keine expliziten Bedarfe geäußert. Auch auf der Ortsteilwerkstatt am 19. November 2019 wurden Bedarfe diesbezüglich an der Dialoginsel nicht genannt.

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe

- Barrierefreiheit in der Amtsfeldgrundschule
- Fortführung energetische Sanierung Flatow-Oberschule
- Entwicklung Standort Müggelschlößchen-Schule zu einem Standort für eine Gemeinschaftsschule (Grundschule/ISS)

2.3.2 Sport

In der Bezirksregion existieren zwei ungedeckte und zwei gedeckte Sportanlagen

Allende-Viertel I:

- Sportplatz Allende-Viertel
- Sportplatz Eiche
- Sporthalle Emmy-Noether-Gymnasium
- Sporthalle Amtsfeld-Grundschule

Im sozialen Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick (SIKo 2016) werden in der Bezirksregion keine Maßnahmen im Bereich Sport aufgeführt. Derzeit wird für Treptow-Köpenick der Sportentwicklungsplanung 2030 erarbeitet. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor und können somit nicht in die Untersuchung mit einfließen.

Sportplatz Eiche an der Müggelspree:

Die durch das Sportamt betriebene Fläche wird derzeit durch einen Sportverein sowie einen Anglerverein genutzt. Die Fläche ist zeitweise öffentlich zugänglich, insbesondere an den Wochenenden, da in dem Funktionsgebäude Räume für den Betrieb einer öffentlichen Gaststätte verpachtet sind.

Die Sportfläche ist in Naturrasen ausgebildet, hat aber keine Beleuchtung (in den Wintermonaten dadurch in den Abendstunden nicht nutzbar). Perspektivisches Ziel ist die Ausbildung eines Kunstrasens und der Einbau einer Flutlichtanlage.

Südliche Sportfläche an der Müggelspree:

Die Fläche steht lt. Information des Sportamtes sowohl für Schulsport als auch für den Vereinssport zur Verfügung. Genutzt wird die Anlage u.a. vom Emmy-Noether-Gymnasium sowie der Flatow-Oberschule. Das Großspielfeld wurde vor ca. 4 Jahren saniert und hat Kunstrasen (Auffüllung mit Gummigranulat). Aufgrund der Initiative der Europäischen Kommission, die Menge an umweltschädlichem Mikroplastik in der Umwelt zu verringern, wird die sanierte Sportfläche derzeit auf umweltschädliche Auswirkungen geprüft. Eine Sanierung der Rundlaufbahn muss in den kommenden Jahren erfolgen.

Die Sportfläche ist frei zugänglich und kann, soweit nicht gerade belegt auch von der sportwilligen Bewohnerschaft genutzt werden, da zu Öffnungszeiten ein Sportwart vor Ort ist.

Sporthallen Emmy-Noether-Gymnasium, Amtsfeld-Grundschule

Beide Sporthallen dienen dem Schul- und in Teilen dem Vereinssport. Beide Hallen sind energetisch nicht saniert.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteuren

Bei der Ortsteilkonferenz am 28. August 2018 wurden das Thema Sport insbesondere bezgl. der Bedarfe des Freizeit-/Breitensports diskutiert. Zum einen wurde angeregt, öffentliche Räume stärker für den Freizeitsport nutzbar zu machen. Andererseits wurde kritisch angemerkt, dass bestehende Sportfläche für den Breitensport aus unerklärlichen Gründen nicht zur Verfügung stehen, so die Sportfläche Alfred-Randt-Straße.

Auch auf der Ortsteilwerkstatt am 19. November 2019 wurde die Ausstattung mit Sportanlagen im Untersuchungsgebiet als gut eingestuft. Insbesondere die Allende-Viertel-Sportfläche an der Müggelspree wird als gut ausgestattet betrachtet. Allerdings ist hier mittelfristig die Sanierung der Laufbahn erwähnt worden. Kritisch wurde sich gegenüber der Schließung der Sportfläche Müggelschloßchen-Schule für den Breiten- und Jugendsport geäußert. Hier gab es allgemein die Aussagen, dass die Öffnung für die Bewohnerschaft und Vereine explizit für Allende II unbedingt erforderlich sei, unabhängig der schnellen Errichtung eines Funktionsgebäudes auf dem angrenzenden Schulgelände. Das Ziel, auf der Fläche der derzeitigen Unterkunft für geflüchtete Menschen eine Sporthalle zu errichten, wurde als positiv aufgefasst. Bedauert wurde, dass die Sportfläche Eiche an der Müggelspree insbesondere in den Wintermonaten an den späten Nachmittagen nicht mehr nutzbar sei, da keine Lichtenanlage vorhanden ist. Eine Grundsanierung dieser Sportanlage wurde kurz angesprochen.

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe:

- Angebot auf allen öffentlichen Sportflächen, insbesondere der Sportfläche Alfred-Randt-Straße
- Sanierung der Sportfläche Eiche an der Müggelspree, Ausstattung mit Flutlichtanlage um eine längere Nutzbarkeit, insbesondere in der dunklen Jahreszeit zu gewährleisten
- Sanierung der Laufbahn Allende-Viertel-Sportfläche an der Müggelspree
- Energetische Sanierung Sporthalle Emmy-Noether-Gymnasium
- Energetische Sanierung Sporthalle Amtsfeld-Grundschule

2.3.3 Kitas

In der Bezirksregion existieren 4 Kitas:

Im Allende-Viertel I:

- "Amtsfelder Knirpse", Pablo-Neruda-Str. 12/13, Träger: Offensiv' 91 e.V.
- Integrationskita "Hand in Hand", Salvador-Allende-Str. 47/49, Träger: Käpt'n Browser gGmbH

Im Allende-Viertel II:

- "Rappelkiste", Alfred-Randt-Str. 15/17, Träger: Humanistischer Verband Deutschlands - Landesverband Berlin e.V.
- Waldkita BUDE, Alfred-Randt-Str. 60, Träger: Sylvester e.V. Berlin

Im SIKo (Soziales Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick SIKo 2016) werden in der Bezirksregion keine Maßnahmen im Bereich Kita aufgeführt.

Laut Kita-Entwicklungsplanung (Bezirksamt Treptow-Köpenick, Jugendamt 2018) liegt in der BZR kein wesentliches Defizit an Kita-Plätzen vor. Da die Plätze der Region jedoch auch sehr stark von anderen Bezirksregionen genutzt werden, werden neue Projekte vom Jugendamt unterstützt. Die rechnerische Versorgung des Gebietes mit KITA-Plätzen ist relativ gut. Die Versorgungsquote (angebotene Plätze/Kinder im Alter von 0 bis unter 6 Jahre) betrug zum Stichtag 30.06.2019 81,6%.

Laut Information des Jugendamtes (s. Gesprächsvermerk im Anhang) beabsichtigen die DRK-Kliniken, auf ihrem Gelände des Krankenhauses Köpenick einen Neubau mit einer Kita mit ca. 100 Plätzen zu errichten. Zu genauer Lage des Vorhabens, dem Planungsstand usw. ist dem Jugendamt nichts weiteres bekannt. Ein weiteres privates Vorhaben, das den Bau einer Kita einschließen könnte, wurde in dem Termin genannt.

Das Kita-Gebäude in der Alfred-Randt-Straße 15/17 wird abgerissen. Es entsteht ein Ersatz-Neubau.

Aufgrund des Brandes in der Einrichtung Waldkita BUDE im April 2019 will der Träger neue Aufenthaltsgebäude auf dem Gelände schaffen. Zum Mittagessen gehen die Kinder derzeit in die benachbarte Senioreneinrichtung. Da das Gelände der Einrichtung Waldkita BUDE im Außenbereich liegt, ist für das Vorhaben die Erarbeitung eines Bebauungsplans notwendig (Planerfordernis).

Zu baulichen Maßnahmen (etwa energetische Gebäudesanierungen) bei den beiden weiteren Kitas in der Bezirksregion, die im Allende-Viertel I verortet sind, liegen dem Jugendamt keine Informationen vor. Die Kitas werden durch private Träger betrieben, von deren baulichen Absichten das Jugendamt in der Regel keine Kenntnis erhält. Der bauliche Zustand konnte lediglich von außen durch

Augenschein vorgenommen werden. Demnach ist eine energetische Sanierung dieser beiden Kitas nur teilweise vorgenommen worden.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteuren

Bei der Ortsteilkonferenz am 28. August 2018 gab es zum Thema Kita-Bedarfe einige Anregungen, die sich jedoch nicht auf quantitative Bedarfe bezogen. Sie umfassten die Anregung, Kitas mit alternativen pädagogischen Konzepten zu versehen sowie weitere Anmerkungen, diese betrafen Angebote für Kinder und Familien (s. Unterkapitel 2.3.4 "Jugendfreizeit") sowie das Thema Spielplätze (s. Kapitel 2.4 "Grüne Infrastruktur und ökologische Situation").

Bei der Ortsteilwerkstatt am 19. November 2019 wurden konkret zum Thema Kita keine Anregungen und Hinweise eingebracht.

Die Waldkita BUDE hat angekündigt, das durch Brand zerstörte behelfsmäßige Gebäude durch einen dauerhaften Bau ersetzen zu wollen. Dabei soll Raum für ca. 60 Kitaplätze geschaffen werden. (s. Gesprächsvermerke im Anhang)

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe

- Bebauungsplanverfahren für die Fläche der Waldkita BUDE
- Ggf. anstehende (energetische) Sanierungen der Kitas "Hand in Hand" und "Amtsfelder Knirpse"

2.3.4 Jugendfreizeit

Die einzige bestehende Jugendfreizeiteinrichtung in der Bezirksregion ist die "Jugend- und Kinderfreizeiteinrichtung Würfel" im Allende-Viertel II in der Alfred-Randt-Straße 52. Sie wird durch das Jugendamt des Bezirks betrieben und hält Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren vor. Das Gebäude ist unsaniert, die Außenflächen wenig gestaltet.

Informelle Angebote für Jugendliche sind eine kleine Skaterbahn in unmittelbarer Nachbarschaft zum Allende-Center und weitere Möglichkeiten des Aufenthalts im öffentlichen Raum. Typische Treffpunkte von Jugendlichen sind: Allende-Center, Volkspark und "der Teppich" (Badestelle an der Müggelspree).

Im SIKo (Soziales Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick SIKo 2016) werden in der Bezirksregion keine Maßnahmen im Bereich Jugendfreizeit aufgeführt.

Im Allende-Viertel I existiert laut Jugendamt (s. Gesprächsvermerk im Anhang) vor allem Bedarf an Räumen für Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 9 und 13 Jahren, v.a. Präventionsangebote. Diese Räume sollten bestenfalls am

Grundschulstandort (Amtsfeld-Grundschule) angebunden sein. Es werden jedoch alle Räume des Gebäudes für den Schulbetrieb benötigt. Eine bauliche Erweiterung der Amtsfeld-Grundschule ist auf dem vorhandenen Grundstück nicht möglich. Somit besteht im Allende-Viertel I derzeit keine Möglichkeit, Angebote für Kinder- und Jugendfreizeit zu schaffen.

Das Jugendamt hat Interesse an der Unterbringung dieser Räume für Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 9 und 13 Jahren auf der Potenzialfläche an der Wendenschloßstraße bekundet. Dort sollten nach heutiger Einschätzung bestenfalls folgende bauliche Bedingungen erfüllt werden: Lage im EG, eigener Eingang, barrierefrei, je nach Möglichkeit mehrere Räume, Platzkapazität für ca. 30 Plätze (2,5m² pro Kind Platzbedarf für pädagogische Nutzfläche) plus ein kleines Büro, Toilette, kleine Küche)

Im Allende-Viertel II liegen laut Aussage des Jugendamtes bzw. einer Befragung von Jugendlichen des "Würfel" hinsichtlich Jugendfreizeit folgende Bedarfe vor:

- Aussage Jugendamt: Auf der Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße soll der Bedarf einer Außenfläche für Jugendliche (Bolzplatz/Skaterbahn/Fitnesspark-Parcours o.ä.) gedeckt werden.
- Aussage von Jugendlichen des "Würfel": Es bestehen vor allem Bedarfe für Jugendliche ab 16 Jahre: z.B. öffentliche Treffpunkte, Clubs, Skaterbahn/Fitnesspark-Parcours /Bolzplatz o.ä., Öffnung des Sportplatzes der Müggelschlösschen-Schule, Café ohne Eltern. Ein weiterer Wunsch umfasst die Verbesserung der Außenwahrnehmung des Gebäudes "Würfel".

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteuren

Bei der Ortsteilkonferenz am 28.August 2018 wurden zum Thema Jugendfreizeit-Bedarfe folgende Aussagen getroffen. Es fehlten altersgerechte Angebote für Jugendliche 15 bis 18 Jahre (insbesondere im Allende-Viertel I) und "bessere Freizeitmöglichkeiten für die Altersgruppe 11-18 Jahre". Ebenso würden Räume für Angeboten für Kinder und Familien (z.B. niedrigschwellige Angebote wie Elterncafé, Eltern-Kind-Gruppen, Krabbelgruppen etc.) fehlen. Jugendfreizeitbedarfe würde man auch gerne in einem Stadtteilzentrum gebündelt mit anderen Einrichtungen sehen.

Bei der Ortsteilwerkstatt am 19.November 2019 wurden zum Thema Jugendfreizeit Anregungen und Hinweise eingebracht, die die oben bereits geschilderten Bedarfe bestätigen, insbesondere der Wunsch nach einer zentralen Begegnungsstätte. Das Anliegen eines interkulturellen und generationsübergreifenden Angebots wurde betont. Ferner wurde für die Potenzialfläche "Bullenacker" eine Jugend-/Freizeitnutzung vorgeschlagen. Des Weiteren wurden Anregungen zur multifunktionalen Nutzung der Waldkita BUDE und zu den Themen Verkehr und Versorgungseinrichtungen geäußert. (vgl. Dokumentation der Ortsteilwerkstatt im Anhang)

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe

- Räume für Angebote für Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 9 und 13 Jahren in einer Mehrfachnutzung eines Gebäudes auf der Potenzialfläche Wendenschloßstraße
- Außenfläche für Jugendfreizeitnutzung im Allende-Viertel II auf der Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße, z.B. Bolzplatz
- Außenfläche für Jugendfreizeitnutzung auf der Potenzialfläche des Bullenackers
- (Energetische) Sanierung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung "Würfel"

2.3.5 Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen (Musikalische Bildung, Bibliothek, Volkshochschule, Stadtteilzentrum)

In der Bezirksregion Allende-Viertel existieren nur einige Angebote, die durch das Amt für Weiterbildung und Kultur getragen werden. Für weitere mögliche Angebote bzw. Bedarfe stehen keine eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung. Für musikalische Bildung oder VHS-Angebote ist man auf die Mitnutzung von Räumen in anderen Einrichtungen (insbesondere Schulen und dem Krankenhaus DRK-Kliniken Köpenick) angewiesen. Diese Räumlichkeiten sind für die Mitnutzung nicht gesichert. Die angestiegenen Schülerzahlen haben dazu geführt, dass Räume in Schulen nunmehr ausschließlich für den Schulunterricht benötigt werden. Ein Bibliotheksbus hat vor dem Einkaufszentrum "Allende Center" eine Haltestelle.

Angebote in eigenen Räumlichkeiten gibt es in der Nachbarschaft zur Bezirksregion Allende-Viertel, im Altstadt Kiez, wo sich die Mittelpunktbibliothek Köpenick "Alter Markt" (Alter Markt 2) und die Joseph-Schmidt Musikschule (Freiheit 15) befinden.

Im Allende-Viertel liegen laut Aussage des Amtes für Weiterbildung und Kultur folgende Bedarfe vor. Grundsätzlich werden keine eigenen Standorte für die Einrichtungen in Trägerschaft des Amtes benötigt. Im Falle eines Ausbaus von Schulstandorten oder der Errichtung eines Baus zur Mehrfachnutzung sollen Räume für die Mitnutzung durch VHS-Angebote und musikalische Bildung vorgesehen werden.

Allende I:

Da das Schulamt derzeit keine Räume zur anderweitigen Nutzung abgeben kann und auch keine Bestandserweiterung der Gebäude der Amtsfeld-Schule

oder des Emmy-Noether-Gymnasiums plant, sollen die Bedarfe auf der Potenzialfläche an der Wendenschloßstraße realisiert werden.

Allende II:

Im Falle des Ausbaus des Standortes der Müggelschlößchen-Grundschule sollen Räume für die Mitnutzung durch VHS-Angebote und musikalische Bildung vorgesehen werden.

Das Amt für Weiterbildung und Kultur plant vor der Waldkita BUDE einen Standort für einen neuen Bibliotheksbus. Der neue Bibliotheksbus wird größer als der jetzige und u.a. mit einer Markise und einem Beamer ausgestattet sein. Der Kurvenradius wurde für den vorgesehenen Standort getestet und überprüft. Bei "mobilen Bibliotheken" wird der neue Trend verfolgt, eine Aufenthaltsfläche mit Bestuhlung anzubieten, u.a. für Open-Air-Veranstaltungen. Die Finanzierung ist gesichert.

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe

- Räume für die Mitnutzung durch VHS-Angebote und musikalische Bildung
- Standfläche Bibliotheksbus in Allende II

2.3.6 Soziales (u.a. KIEZKLUB)

Auf der Fläche der Liegenschaft Salvador-Allende-Straße 89 wird das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten eine modulare Unterkunft für Flüchtling errichten (MUF). Im Erdgeschoss des MUF wird ein KIEZKLUB entstehen. Das Amt für Soziales wird Träger des KIEZKLUBS sein. Es wird die Räume vom Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten anmieten. Die hochbaulichen und freiraumarchitektonischen Planungen befinden sich in den letzten Abstimmungen.

Im SIKo (Soziales Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick SIKo 2016) werden in der Bezirksregion keine Maßnahmen im Bereich Soziales/KIEZKLUB aufgeführt.

Das Amt für Soziales sieht in der Bezirksregion keinen Bedarf an einer weiteren Begegnungsstätte/Stadtteilzentrum o.ä. (s. Gesprächsvermerk im Anhang)

Die Bezirksregion ist laut Aussage des Amtes für Soziales im Vergleich zu anderen Bezirksregionen sehr gut mit Senioreneinrichtungen, (u.a. Pflegeeinrichtungen), Ärzten und altersgerechtem Wohnraum versorgt, weshalb keine weiteren Bedarfe gesehen werden.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteure

Bei der Ortsteilkonferenz am 28. August 2018 wurden zum Thema Bedarfe im Bereich Soziales/Senioren/Begegnungsstätten folgende Anregungen geäußert. Es wurden weitere Einrichtungen mit Freizeitangeboten für Senioren gewünscht, auch in Mehrfachnutzung von anderen Einrichtungen (wie Jugendeinrichtung). Auch sei der Bedarf an einem weiteren Seniorenheim vorhanden, "da es derzeit lange Wartelisten gibt". Weitere Anregungen betrafen das Thema Verkehr und Freiflächen. Diese werden in den Folgekapiteln behandelt. Eine Person regte die Errichtung einer Obdachlosenunterkunft an, "da vermehrt obdachlose Menschen im Gebiet zu finden sind".

Bei der Ortsteilwerkstatt am 19. November 2019 wurden zum Bereich Soziales/Senioren/Begegnungsstätten folgende Anregungen und Hinweise eingebracht. Sie betrafen den Wunsch nach zusätzlichen Begegnungsstätten, bezahlbaren Seniorenunterkünften, Wohnungen für Ältere mit Pflegebedarf, altersgerechte/barrierefreie Nutzungen des öffentlichen Raums, besseren verkehrlichen Bedingungen, einer besseren Versorgungslage im Allende-Viertel II und generationsübergreifenden Angeboten sowie Multifunktionsangeboten.

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe

- Räume für Angebote Senioren bzw. generationsübergreifende Angebote in einer Mehrfachnutzung eines Gebäudes auf der Potenzialfläche Wendenschloßstraße

2.4 Grüne Infrastruktur und ökologische Situation

(vgl. auch "Bestandsplan" im Anhang)

2.4.1 Grünzüge und öffentliche Parkanlagen

Volkspark Köpenick

- Die zentrale öffentliche Grünanlage der Bezirksregion ist der Volkspark Köpenick. Er verbindet die Viertel Allende I und II und ist aus allen Wohngebieten gut erreichbar. Die Gestaltung der denkmalgeschützten Anlage nimmt unmittelbar Bezug auf das östlich angrenzende Krankenhaus. Die Brunnenanlage soll nach bezirklicher Planung zeitnah saniert werden.
- Durch die geradlinige Weiterführung der Salvador-Allende-Straße bis zum Müggelheimer Damm wurde ein längliches Grundstück am Krankenhaus vom Park abgetrennt. Auch dieses Teilstück gehört zum Gartendenkmal. Der dort befindliche Gartenamtsstützpunkt wird dauerhaft benötigt und muss bestehen bleiben. Eine evtl. Bebauung des Geländestreifens wird aus diesen Gründen als schwierig eingeschätzt.

Spree-Uferweg

Der Bezirk Treptow-Köpenick strebt, wie das Land Berlin (FNP, LaPro) an, entlang der Spree einen durchgehenden öffentlichen Uferweg herzustellen. Zu diesem Zweck wurde eine Uferkonzeption erarbeitet. Östlich der Salvador-Allende-Brücke ist der Weg bereits hergestellt. Er beginnt unmittelbar an der Brücke als Uferpromenade, an die eine öffentliche Grünfläche angelagert ist. Im weiteren Verlauf Richtung Osten verschmälert sich die Grünfläche. Der hier gelegene Verwaltungsstandort, einschließlich eines nicht genutzten Hafenbeckens, soll langfristig zurückgebaut und der öffentlichen Grünfläche zugeschlagen werden. Jenseits des Hafenbeckens ist der Uferweg bis zu Einmündung Azalleenstraße noch als öffentliche Grünfläche gewidmet. Danach verläuft er bis zur Grenze der Bezirksregion als Waldweg am Rand der Kämmereiheide.

Westlich der Salvador-Allende-Brücke bis zum Stichkanal konnte ein öffentlicher Uferweg bislang nicht realisiert werden. Auch punktuelle, öffentliche Zugangsmöglichkeiten zur Spree bestehen bislang nicht. Potential für die Weiterführung des Weges besteht insbesondere im Bereich des Sportplatzes "Eiche". Westlich des Sportplatzes bis zum Stichkanal grenzen sowohl öffentliche und private Kleingartenanlagen als auch Wohngrundstücke an das Ufer. Die Herstellung eines durchgehenden öffentlichen Uferweges wird hier als schwierig eingeschätzt. Im Eigentum des Landes Berlin bzw. der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) stehende Uferabschnitte bieten jedoch mittel- bis langfristig Potential für die Herstellung von Teilabschnitten.

Grünzug Amtsgraben

Der Amtsgraben ist ein nur noch in Relikten erhaltener historischer Graben, der der Entwässerung der Niederung "Amtsfeld" diente. Er erstreckte sich von der Müggelheimer Straße in Höhe des Allende-Centers bis zur Müggelspree. Sein (ehemaliger) Verlauf lässt sich bis heute weitgehend in der Örtlichkeit ablesen. Zur Klärung des weiteren Umgangs mit dem Graben wurde in den Jahren 1994/95 ein landschaftsplanerisches Gutachten (Bezirksamt Berlin-Köpenick 1995) erstellt, welches teilweise umgesetzt wurde.

Während im Bereich des Parkplatzes vor dem Allende-Center der ehemalige Verlauf des Grabens nur durch einen schmalen, schlecht benutzbaren Fußweg nachgezeichnet wird, wurde im weiteren Verlauf westlich und nördlich von Allende I ein großzügiger Grünzug mit Fuß- und Radweg gebaut, der fast bis zur Salvador-Allende-Straße reicht. Das für die Unterbringung einer MUF vorgesehene Grundstück Salvador-Allende-Straße 89 konnte bislang nicht in den Grünzug integriert werden, hier erfolgt die Führung des Fußgänger- und Radverkehrs über Straßenverkehrsflächen.

Östlich der Salvador-Allende-Straße existiert südlich der Kleingartenanlage eine im öffentlichen Eigentum stehender Grünstreifen, der jedoch von der Straße aus nicht zugänglich ist. In der Fläche verläuft ein Kanalrohr, das die Entwässerungsfunktion des Amtsgrabens übernimmt.

Nach Osten endet der Grünstreifen an einem Tor zu einer im privaten Eigentum befindlichen Baumschule. Der Entwässerungskanal wird unterhalb des Firmengeländes weitergeführt. Das Rohr endet an der nördlichen Grenze des Betriebsgeländes und leitet in den einzigen erhaltenen Teil des Amtsgrabens ein. Der im Wald verlaufende Grabenabschnitt ist jedoch weitgehend trockengefallen. Er mündet über einen Rohrdurchlass in den Amtsteich. Der Amtsteich entwässert über einen schmalen Graben, der über ein Privatgrundstück führt, in die Müggelspree.

Parkanlagen Allende II

In der Großsiedlung Allende II bestehen drei öffentliche Parkanlagen. Sie dienen, in Verbindung mit den privaten Grünflächen in diesem Bereich, der Versorgung der Bewohner*innen mit wohnungsnahen Erholungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Die Parkanlage südlich der Kaufhalle ist auf Teilflächen mit Fremdnutzungen (Gastronomie) belegt.

Im SIKo (Soziales Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick SIKo 2016) werden in der Bezirksregion keine Maßnahmen im Bereich Grünflächen aufgeführt.

2.4.2 Kleingartenanlagen

In der Bezirksregion liegen nach dem Kleingartenentwicklungsplan Berlin 2030 (KEP) fünf Kleingartenanlagen (KGA). Bis auf die Anlage südlich des Bullenackers liegen alle Kolonien an der Spree zwischen Stichkanal und Salvador-Allende-Brücke.

- KGA Klein Venedig II: Die kleine Anlage (acht Parzellen) grenzt an die Wendeschloßstraße. Sie befindet sich im Eigentum der Landes Berlin und ist laut KEP langfristig gesichert.
- KGA Müggelspree: Die aus drei Teilen bestehende Anlage begrenzt das Sportplatzgelände nach Norden, Osten und Westen und umfasst 39 Parzellen. Während der nördliche Teil der Anlage sich im Eigentum des Landes befindet und langfristig gesichert ist, sind die östlichen und südlichen Teilflächen in Privatbesitz. Entwicklungsziel für die östliche Teilfläche ist laut KEP eine dauerhafte Sicherung, während der südlichen, an die Wendeschloßstraße grenzenden Teilfläche die Entwicklungskategorie "sonstige" zugeordnet wird. Diese Entwicklungskategorie umfasst private Flächen, die im FNP Berlin für andere Nutzungen (hier Wohnbaufläche) vorgesehen sind.
- KGA Spreeaue: Die Anlage mit 30 Parzellen grenzt östlich an die KGA Müggelspree. Die Flächen befinden sich in privatem Eigentum, eine dauerhafte Sicherung wird laut KEP jedoch angestrebt.

- KGA Salvador-Allende-Straße: Die 17 Parzellen umfassende Anlage südlich des Bullenackers befindet sich im Eigentum des Landes Berlin. Die Parzellen werden nach Augenschein in erheblichem Umfang auch zum dauerhaften Wohnen genutzt. Entwicklungsziel ist laut KEP und nach den bezirklichen Vorstellungen die Umwandlung in ein Wohngebiet (Bestandsentwicklung innerhalb bestehender Parzellenstruktur).

2.4.3 Öffentliche Spielplätze

In der Bezirksregion befinden sich, neben diversen privaten Anlagen im Bereich der Großwohnsiedlungen, sieben öffentliche Kinderspielplätze.

- Zwei allgemeine Spielplätze liegen im Volkspark Treptow. In Allende II befinden sich drei Kinderspielplätze, wovon die Anlage Müggelschloßchenweg 44 speziell für Kleinkinder konzipiert ist. Der Spielplatz am Strandschlossweg verfügt zusätzlich über einen Bolzplatz. In der Grünfläche an der Spreeuferpromenade befindet sich ein weiterer allgemeiner Kinderspielplatz. Die Anlage ist unzureichend mit Spielgeräten ausgestattet und insgesamt erneuerungsbedürftig.
- Der einzige speziell für ältere Kinder und Jugendliche gestaltete Spielplatz ist die Skateboardanlage westlich der Schwimmhalle in Allende I.

Im SIKo (Soziales Infrastrukturkonzept Treptow Köpenick SIKo 2016) wird mit der Maßnahme M 103 die Neuanlage eines Spielplatzes in der Alfred-Randt-Straße mit kurzfristiger Erforderlichkeit aufgeführt.

- Nach dem Entwurf des Spielplatzplans für Treptow-Köpenick besteht in der Bezirksregion insgesamt ein Defizit von knapp 1.000 m² Spielplatzfläche (brutto). Es betrifft alle drei Altersgruppen zu etwa den selben Anteilen. Zum Ausgleich wäre nach Einschätzung des Straßen- und Grünflächenamts auf der Potenzialfläche an der Alfred-Randt-Straße in Allende II ein Spielplatz für Jugendliche (Bolzplatz o.ä.) sinnvoll, da die weiteren Spielplätze in Allende II die Zielgruppe der jüngeren Kinder ansprechen.

2.4.4 Wald

Fläche südlich Sportplatz (Potenzialfläche Wendenschloßstraße)

Eine ungenutzte und als Potentialfläche für die Herstellung sozialer und grüner Infrastruktur zu prüfende Fläche grenzt südlich an den Sportplatz "Eiche". Das Grundstück wird seit längerer Zeit nicht gepflegt und ist dicht mit Jungbäumen bewachsen. Ob es sich um Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes handelt, ist unklar. Falls dies der Fall sein sollte, wäre die Umwandlung in eine andere

Nutzungsart voraussichtlich möglich, da die Fläche wegen ihrer geringen Größe aus forstlicher Sicht unbedeutend ist.

Bullenacker

Das als Potentialfläche vertieft zu untersuchende Grundstück "Bullenacker" (Salvador-Allende-Straße 42a) nördlich der Siedlung Kämmereiheide umfasst eine Fläche von ca. 4,2 ha. Es wird nach Osten durch den Amtsgraben begrenzt.

Auf der Fläche befand sich das erste Klärwerk des Bezirks mit offenen, ca. 1,5 m tiefen Becken. Diese wurden nach Stilllegung mit Schutt und Schrott verfüllt. Nachfolgend wurde Teile des Geländes als Sportplatz genutzt.

Entsprechend der Nutzungsgeschichte lässt sich der Vegetationsbestand in zwei Bereiche gliedern. Der östliche und südlich Bereich ist mit Wald mittleren Alters bewachsen. Neben Pionierbaumarten wie Ahorn und Robinie ist der eingestreute Bestand von Alt-Eichen wertgebend. Die ehemaligen Sportplatzflächen weisen hingegen nur schütterten Gehölzbewuchs mit einer geringen ökologischen Wertigkeit auf.

Verschiedene Untersuchungen zu Gefahrenpotentialen durch mögliche Altlasten ergaben, dass Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit durch entweichende Bodenluft oder bei direktem Kontakt mit dem Boden weitgehend ausgeschlossen werden können. Die gültigen Prüfwerte für Park- bzw. Freizeitanlagen nach der Bundes- Bodenschutz- und Altlastenverordnung werden nicht überschritten. Legt man die Prüfwerte für Kinderspielplätze zugrunde, so gibt es bei einigen Teilflächen Überschreitungen. Für eine öffentliche Grün- oder Sportnutzung müssten Teile der Fläche mit unbelastetem Bodenmaterial gedeckelt werden. Eine Beeinträchtigung des Grundwassers ist nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht gegeben. Bei Eingriffen in den Boden im Rahmen von Bautätigkeiten sind erhöhte Entsorgungskosten zu kalkulieren.

Nach Auskunft der Berliner Forsten von November 2018 ist die gesamte Fläche Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes. Die Waldflächen sind natürlich aufgewachsen und besitzen eine unterschiedliche Bestockung und Ausprägung.

Kämmereiheide

Die Kämmereiheide nimmt den gesamten östlichen Teil der Bezirksregion ein. Es handelt sich um einen Kieferforst mit einem untergeordneten Eichenbestand. Lediglich eine kleine Teilfläche nördlich der Flatow-Oberschule entlang der Spree weist eine naturnahe Bestockung mit Erlenwald auf. Größere Teile der Kämmereiheide wurden im Rahmen der FSC-Zertifizierung der Berliner Forsten als Referenzfläche ausgewiesen, die weitgehend der natürlichen Dynamik überlassen werden soll. Entlang der Müggelspree sowie innerhalb des Waldes verlaufen diverse Wege, die das Gebiet für die freiraumbezogene Erholung erschließen.

Westlich und östlich der Siedlung "Kämmereiheide" wurden bei der Bebauung des Gebiets Waldstreifen belassen. Wie bei den großen Waldflächen handelt

es sich auch hier weitgehend um Reinbestände der Kiefer. Der Wald ist durchzogen von einer Vielzahl von informellen Wegen, die zum Hundeauslauf und als Abkürzungen, insbesondere zu den Einzelhandelseinrichtungen in Allende I, genutzt werden.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteuren

Zentrale Forderung, sowohl auf der Orteilwerkstatt als auch auf der Stadtteilkonferenz war es, öffentliche Räume, insbesondere Grünflächen, Kinderspielplätze und die Kämmereiheide zu erhalten, pflegen und wertzuschätzen.

Hierzu wurden insbesondere die Themen und Bedarfe genannt:

- Die Bewässerung von Pflanzungen während Trockenperioden soll verbessert werden. Es wurde beobachtet, dass Bäume, die als Ausgleich für Fällungen für das Containerdorf in Allende II im Volkspark neu gepflanzt wurden, vertrocknet sind. Mehrere Beteiligte gaben an, die Wässerung von Bepflanzungen und Bäumen ehrenamtlich in Form von Patenschaften zu unterstützen. Dazu sei jedoch die Bereitstellung öffentlicher Brunnen erforderlich.
- Es wurde gefordert, konsequenter gegen Ordnungswidrigkeiten wie das Hinterlassen von Hundekot, Grillen, illegales Entzünden von Feuern am Ufer der Müggelspree oder das Parken von Kfz im Rand der Waldflächen vorzugehen.
- Die Brunnenanlage im Volkspark soll zeitnah saniert werden, um eine gefahrlose Benutzung, vor allem durch Kinder, zu gewährleisten.
- Die Teilnehmenden äußern den Bedarf, den Volkspark stärker für öffentliche, z. B. ehrenamtlich organisierte, Kiez-Veranstaltungen zu öffnen.
- Dem Graffitiproblem ist nach Ansicht einiger Teilnehmer nicht ausreichend durch ehrenamtliches Engagement beizukommen. Hier braucht es (ergänzende) professionelle Ansätze.
- Es wurde festgestellt, dass Müllablagerungen u. a. am "Bullenacker" nicht beräumt werden. Auch das Ufer der Müggelspree östlich der S.-Allende-Brücke ist regelmäßig vermüllt.

Der Uferweg an der Müggelspree wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern für die wohnungsnahe Erholung genutzt. Es wird jedoch von vereinzelten Konflikten zwischen Fuß- und Radverkehr berichtet. Der Uferabschnitt westlich der Salvador-Allende-Brücke bis zum Stichkanal war den meisten Teilnehmenden, mit Ausnahme der Gastronomie "Pier 44", weitgehend unbekannt. Eine verbesserte Zugänglichkeit des Uferbereichs wurde durchgehend begrüßt.

Bei den Waldstreifen am Müggelschlößchenweg bzw. Salvador-Allende-Straße wurde bemängelt, dass sie von einer Vielzahl von Trampelpfaden durchzogen

sind. Es wurde angeregt, das informelle Wegenetz durch Schließung wenig genutzter Pfade zu ordnen und gestalterisch aufzuwerten. Ein Verlust des Waldcharakters soll jedoch vermieden werden.

Eine Weiterführung des Grünzugs in Allende I östlich der Salvador-Allende-Straße im Verlauf des ehemaligen Amtsgrabens bis zum Spreeufer wird begrüßt. Bei der Neuanlage von Wegen soll jedoch der vorhandene Baumbestand, vor allem im Bereich Bullenacker, erhalten werden.

Im Hinblick auf die Kinderspielplätze wurde der Wunsch geäußert, den privaten Spielplatz, welcher zu den "Amtsfeld" Wohnhäusern (S Block) gehört, mitnutzen zu können. Spielplätze für größere Kinder ab acht Jahren sollten entsprechend altersgerecht ausgestattet werden.

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe zu den Themen grüne Infrastruktur und ökologische Situation

- Sanierung Brunnenanlage im Volkspark Köpenick
- Herstellung eines öffentlichen Uferweges westlich der Salvador-Allende-Brücke soweit möglich
- Klärung der Situation am südlichen Ende des Grünzuges Amtsgraben am Allende-Center/an der Müggelheimer Straße
- Herstellung eines Grünzugs entlang des Verlaufs des Amtsgrabens zwischen Salvador-Allende-Straße und Müggelspree
- Klärung Parkanlage südlich der Kaufhalle in Allende II
- Neuanlage eines Spielplatzes auf der Fläche des Übergangwohnheims in der Alfred-Randt-Straße
- Klärung der Entwicklung der Fläche Bullenacker
- Regelung der informellen Wege in den Waldstreifen um die Siedlung Kämmereiheide
- Klärung der Entwicklung der Fläche südlich des Sportplatzes Eiche an der Wendenschloßstraße
- Erhöhte Pflege/Ahndung von Ordnungswidrigkeiten auf Grünflächen, Spielplätzen und in der Kämmereiheide

2.5 Stadtklima und Klimaschutz

2.5.1 Stadtklimatische Ausgangssituation

Bioklimatische Situation

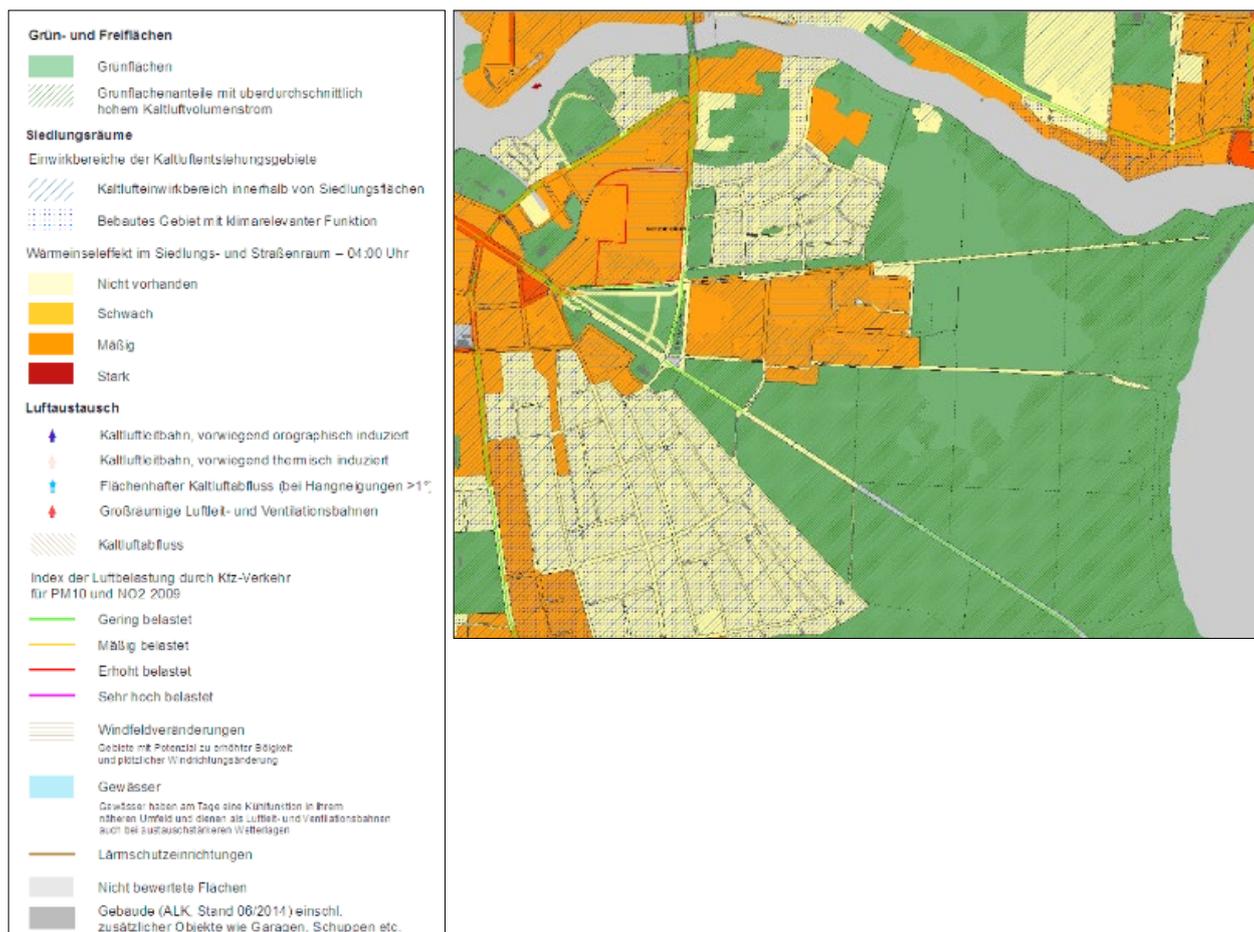


Abb. 4: Klimaanalysekarte 2015 (Quelle: Fibroker, Umweltatlas)

Die Klimaanalysekarte bildet den planungsrelevanten Ist-Zustand der Klimasituation ab. Dargestellt werden Ausmaß der städtischen Überwärmung, Ausgleichsleistungen kaltluftproduzierender Flächen, räumliche Beziehungen zwischen Ausgleichs- und Wirkungsräumen.

Hitzetage

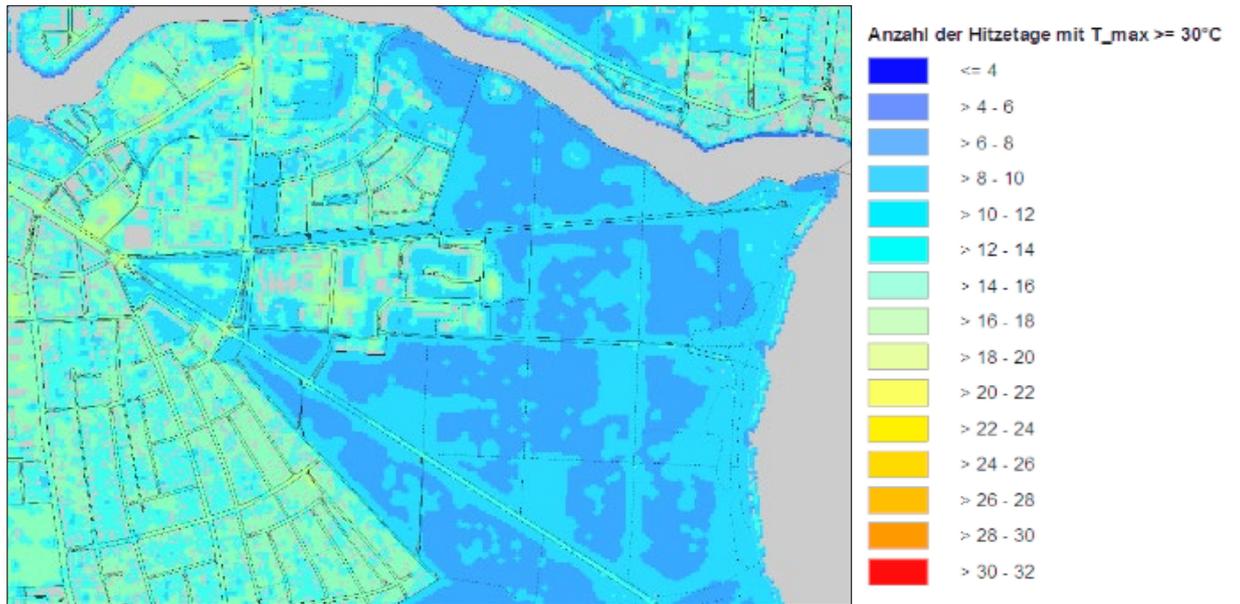


Abb. 5: Raster mittlere jährliche Anzahl der Hitzetage für den Zeitraum 2011-2040 (Quelle: Fisbroker, Umweltatlas)

Die Karte zeigt die Verteilung der mittleren jährlichen Anzahl der Hitzetage für den Zeitraum 2011-2040, dargestellt als Raster.

Tropennächte

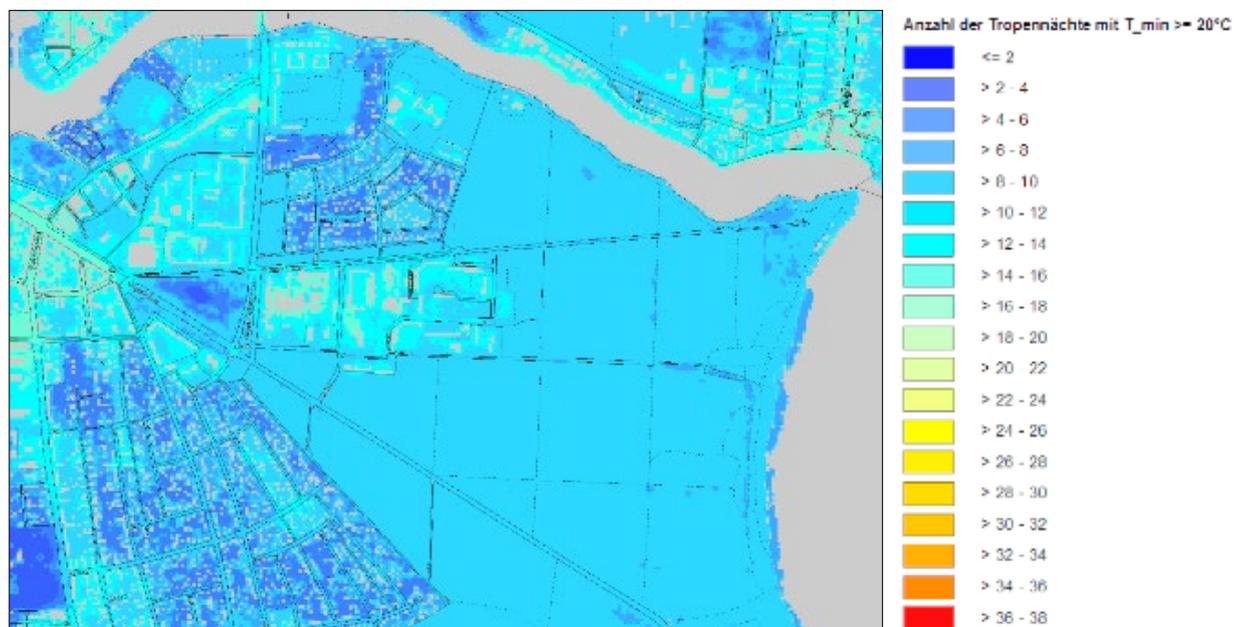


Abb. 6: Mittlere jährliche Anzahl der Tropennächte für den Zeitraum 2011-2040

Die Karte zeigt die mittlere jährliche Anzahl der Tropennächte für den Zeitraum 2011-2040.

Stadtklimazonen

Stadtklimatische Zonen

-  hohe Veränderungen gegenüber Freilandverhältnissen
-  mäßige Veränderungen
-  geringe Veränderungen
-  sehr geringe Veränderungen
-  keine Veränderungen
-  keine Veränderungen - geländebildende Extremlage
-  Gebiete mit besonders turbulenten Windverhältnissen
-  hohe Schmelzefähigkeit
-  geringe Schmelzefähigkeit

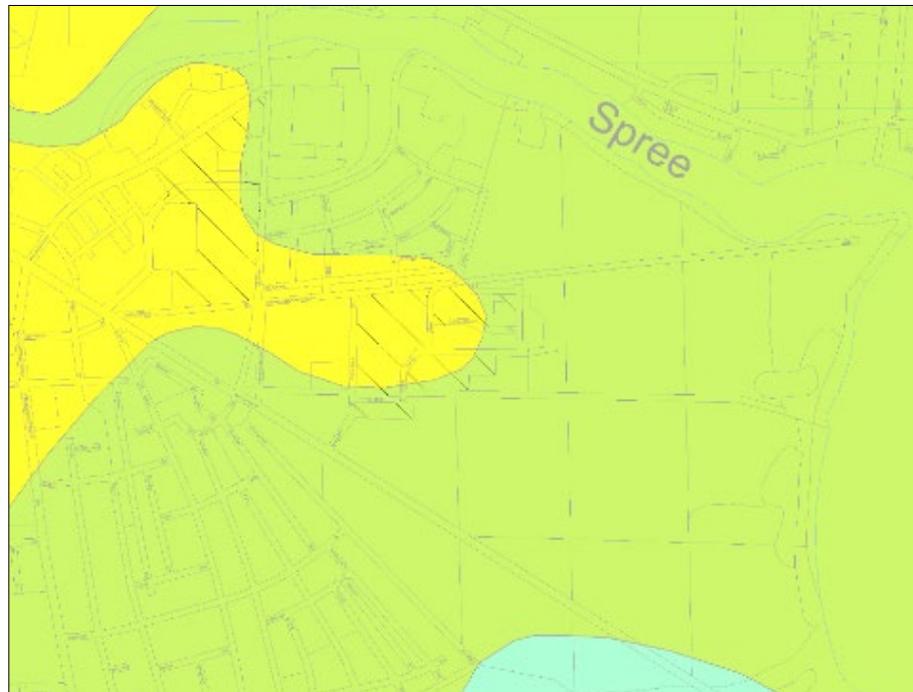


Abb. 7: Stadtklimatische Zonen (Quelle: Fisbroker, Umweltatlas 2001)

Bestimmte Stadtstrukturtypen weisen typische Belastungssituationen auf. Somit ist die Art der Bebauung mitentscheidend für das Mikroklima (StEP Klima 2011, S. 35).

Die Karte "Stadtklimatische Zonen" zeigt einen Vergleich der Wirkungen der städtischen Struktur auf die Klimaparameter im Vergleich zum unbeeinflussten Umland. Die qualitative Darstellung in Klimazonen dient der ökologischen Bewertung aus Sicht des Standortfaktors Klima. Die Karte macht deutlich, dass der östliche Teil der Bezirksregion im Bereich der Kämmereiheide aufgrund der Struktur (Wald) nur geringen bzw. sehr geringen Veränderungen gegenüber dem Umland ausgesetzt ist. Für die eher städtisch geprägten Bereiche im Westen des Allende-Viertels ist von mäßigen Veränderungen auszugehen.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteuren

Auf der Ortsteilwerkstatt wurde folgendes von den Bürgerinnen und Bürgern geäußert. Zur Anpassung an den Klimawandel wird angeregt, Dach- und Fassadenbegrünung bei allen privaten und öffentlichen Bauvorhaben zum Standard zu machen. Zusätzlich können Baumpflanzungen in den Sommermonaten für Schatten und Kühlung sorgen. Gerade auch bei privaten Bauvorhaben sollte darauf geachtet werden, dass in ausreichendem Umfang unversiegelte Flächen verbleiben. Kiesbeete sollten planungsrechtlich wie versiegelte Flächen gewertet werden. (von der Dialoginsel "Grün" der Ortsteilwerkstatt)

Zusammenfassung der stadtklimatischen Situation und des Handlungsbedarfs

Aufgrund seiner Lage am Rand der Stadt bzw. an der Kämmereiheide sowie aufgrund des relativ geringen Anteils an versiegelten Flächen ist die stadtklimatische Situation des Allende-Viertels im Vergleich zu städtischen Situationen gut. In den höhergeschossigen Strukturen ist die heutige und zu erwartende bioklimatische Belastung ein wenig höher als in den Einfamilienhausstrukturen, jedoch immer noch als "mäßig" zu bewerten.

Handlungsbedarf besteht in der lediglich behutsamen Weiterentwicklung der besiedelten Flächen sowie der konsequenten Durchführung von Klimaanpassungsmaßnahmen, damit die gute stadtklimatische Situation erhalten bleibt.

2.5.2 Ausgangssituation und Potenziale für Klimaschutzmaßnahmen

Energetische Ausgangssituation des Gebäudebestandes

Wohngebäude

Der Wohnungsbestand in der Bezirksregion befindet sich zum großen Teil im Eigentum der degewo AG und der Wohnungsbaugenossenschaft Amtsfeld eG. Die Auswertung der Energieausweise hat ergeben, dass sich die Gebäude bei der Wohnungsunternehmen in einem relativ guten energetischen Zustand befinden. Bei der degewo beträgt der Endenergieverbrauch je nach Gebäude zwischen 57 und 86 kWh/m²a, bei der Amtsfeld eG zwischen 54 und 86 kWh/m²a. Die Endenergie ist die Energie, die an die Endkunden abgegeben wird. Die bei der degewo und Amtsfeld eG ermittelten Endenergieverbrauchswerte liegen auf der Energieskala der Energieausweise im grünen Bereich, sind also als gut zu bewerten. Noch besser sind die Werte des Primärenergieverbrauchs. Bei der degewo beträgt der Primärenergieverbrauch je nach Gebäude zwischen 40 und 63 kWh/m²a, bei der Amtsfeld eG zwischen 30 und 49 kWh/m²a. Der Primärenergieverbrauch ist der Verbrauch von Primärenergie, den ein Vorgang erfordert, der Primärenergieverbrauch ergibt sich aus dem Endenergieverbrauch und den Verlusten, die bei der Erzeugung der Endenergie aus der Primärenergie auftreten. Da die Primärenergie alle vorgelagerten Erzeugungsketten berücksichtigt, ist ihr Wert bei konventionellen Energiesystemen höher als der Endenergiebedarf. Da die Haushalte der degewo AG und der Amtsfeld eG jedoch über ein nicht konventionelles Energiesystem versorgt werden, sondern durch ein effizient arbeitendes Kraftwerk, werden im System Gutschriften angerechnet. Daher sind die Werte der Primärenergieverbräuche geringer als die der Endenergieverbräuche. Die Haushalte werden durch das Kraftwerk Köpenick versorgt, das mit Kraft-Wärme-Kopplung arbeitet, außerdem wird es durch eine Solarthermieanlage unterstützt

Öffentliche Gebäude

Die energetischen Sanierungsbedarfe der Gebäude der sozialen Infrastruktur werden im Kapitel "2.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur" aufgezeigt.

Solarpotenzial im Gebiet

Eignung pro Gebäude

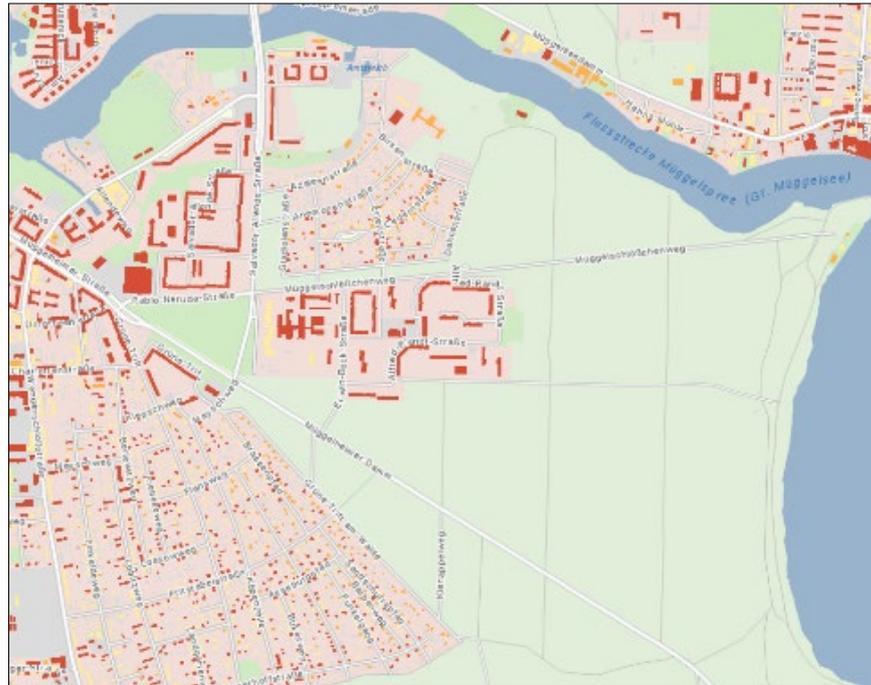


Abb. 8: Solarenergie (theoretisch) (Quelle: Energieatlas Berlin)

Auf der Karte ist die potenzielle Eignung von Gebäuden für PV-Anlagen dargestellt. Die Karte zeigt, dass die Mehrheit der Mehrfamilienhäuser im Allende-Viertel sehr gut geeignet erscheinen. Die Einfamilienhäuser bzw. Gärten werden nur zum Teil als sehr gut oder gut geeignet eingeschätzt; etwa die Hälfte werden nur als bedingt oder sogar gar nicht geeignet identifiziert.

Im Energieatlas Berlin werden für das Allende-Viertel folgende Potenziale abgeschätzt:

- im Allende-Viertel I insgesamt fast 1.000 kW auf 26 Dachflächen
- im Allende-Viertel II insgesamt fast 900 kW auf 31 Dachflächen

Fernwärme

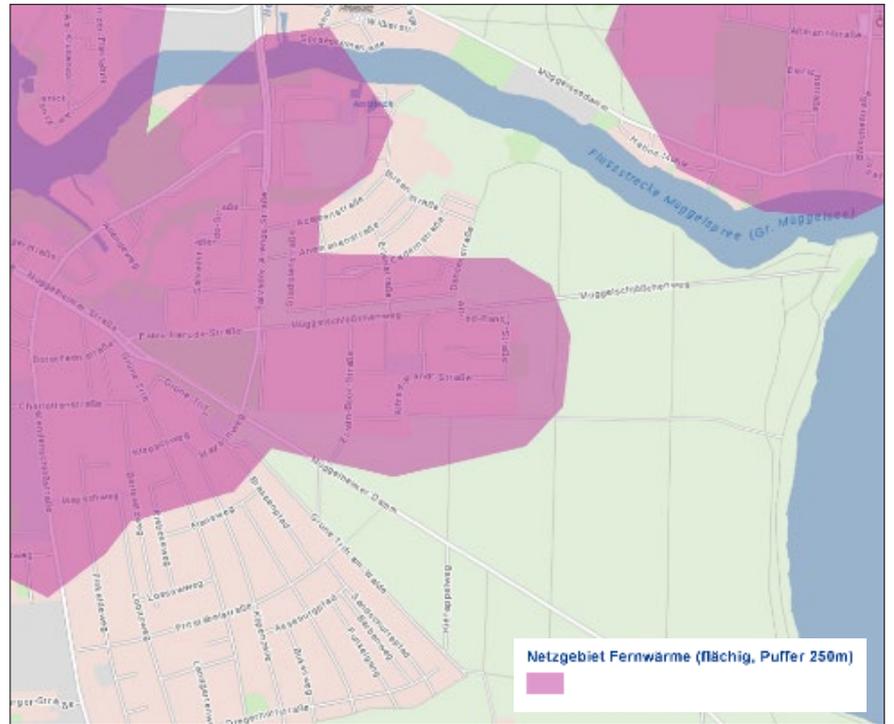


Abb. 9: Fernwärmeabdeckung im Allende-Viertel (Quelle: Energieatlas Berlin 2014)

Die Karte zeigt schemenhaft Berliner Stadtgebiete, durch die Fernwärmenetze verlaufen bzw. die sich in unmittelbarer Entfernung zu einem Fernwärmenetz befinden (max. 250 m Abstand). Eine leitungsliniengetreue Darstellung des Fernwärmenetzes für öffentliche Zwecke erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen an dieser Stelle nicht. Die Stadtgebiete, die in der Darstellung nicht flächig markiert sind, befinden sich gemäß des Datenstandes demnach in einer Entfernung größer als 250 m zu entsprechenden Fernwärmenetzen. Eine zukünftige Erschließung der Gebiete durch Netzerweiterungen ist dadurch aber nicht ausgeschlossen und bedarf in jedem Fall weiterer Prüfung und Rücksprache mit den lokalen Fernwärmenetzbetreibern.

Die an die Fernwärme angeschlossenen Haushalte werden durch das mit Öl und Gas befeuerte Blockheizkraftwerk Berlin-Köpenick versorgt. Zu dem von Vattenfall betriebenen HKW gehört auch eine Solarthermieanlage dazu.

Zusammenfassung der Handlungsbedarfe in Bezug auf Klimaschutzmaßnahmen

- Weiterverfolgung der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes, insbesondere des öffentlichen Bestandes,
- Heben der Solarpotenziale,
- ggf. Anschluss der Haushalte an das HKW Köpenick, die nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen sind,

- Ausschöpfung aller im Gebiet möglichen weiteren Maßnahmen zum Klimaschutz, gebündelt in einem Quartierskonzept.

2.6 Verkehr und Mobilität

2.6.1 ÖPNV

Durch die Straßenbahnlinien 27 und 67 erschlossen ist die Bezirksregion im westlichen und südlichen Teilbereich. Mit zwei Buslinien (165 und 169) erreicht man die restliche Siedlungsfläche der Bezirksregion. Die Buslinie 165 wird entlang der Müggelheimer Straße geführt und erschließt Teile des Waldes der Bezirksregion.

Seitens des Bezirksamtes sind keine Bedarfe hinsichtlich des ÖPNV benannt worden.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteure

Bei der Ortsteilkonferenz am 28. August 2018 wurden zum Thema Bedarfe im Bereich ÖPNV folgende Aussagen getroffen. Die ÖPNV-Anbindung des Allende-Viertels II sei unzureichend, Seniorinnen und Senioren regten eine "verbesserte Erreichbarkeit von Einzelhandelsangeboten" (bspw. durch einen Shuttle-Bus) an. Auch die Siedlung Kämmereiheide sei schlecht erschlossen.

Bei der Ortsteilwerkstatt im November 2019 wurde o.g. Aussagen bestätigt und durch folgende Aussagen ergänzt. An den Bushaltestellen Salvador-Allende-Str./Anemonenstraße sollten Überdachungen/Wartehäuschen geschaffen werden. Ferner fehle eine ÖPNV-Verbindung im Allende-Viertel II, die in nord-südlicher Richtung verkehrt.

2.6.2 Fuß- und Radwegenetz

Anmerkung: Fuß- und Radwegeverbindungen entlang des Ufers oder in öffentlichen Grünanlagen werden im Kapitel 2.4.1 "Grünzüge und öffentliche Parkanlagen" behandelt.

Das Fußwegenetz erschließt die Siedlungsbereiche in ausreichendem Maße. Wege werden entlang von Straßen und ergänzend in unabhängigen Wegenetzen (ohne parallel verlaufenden Autoverkehr) geführt. Eine Fußwegeverbindung zwischen Allendeweg und Grünzug in Höhe der Schwimmhalle ist unlängst fertiggestellt worden. Hingegen ist die Situation der Fußwegeverbindung zwischen Grünzug und Müggelheimerstraße nicht barrierefrei, nicht durch Radfahrende nutzbar und nicht gestaltet. Ansonsten befinden sich zum Teil Oberflächen in schlechtem Zustand, z.B. in der Pablo-Neruda-Straße. Bordabsenkungen sind noch nicht an allen Stellen umgesetzt.

Auf der Salvador-Allende-Straße fehlen Querungshilfen im Abschnitt zwischen Amtsgraben und Müggelschloßchenweg.

Separate Radwege befinden sich auf der Müggelheimer Straße und der Salvador-Allende-Straße, hier allerdings nur auf der östlichen Seite im Abschnitt zwischen Müggelspree und Zufahrt zur Kleingartenanlage "Zum Steingarten" und auf der westlichen Seite. Der letztgenannte Radweg befindet sich in einem schlechten Zustand (Oberfläche, Querschnitt). Entlang der Müggelheimer Straße, auf dem autofreien Strandschloßweg, der Erwin-Bock-Straße und im weiteren Verlauf dem Müggelschloßchenweg verläuft die Route des Europaradweges R 1.

In der Radwegekonzeption Treptow-Köpenick 2010, die als Teilplan Radverkehr des Fachplans "Öffentlicher Raum und Verkehr" der Bereichsentwicklungsplanung beschlossen wurde, sind für die Bezirksregion folgende noch nicht umgesetzte Maßnahmen aufgezeigt:

- Wendenschloßstraße zwischen Salvador-Allende-Straße und Müggelheimer Straße: Mischverkehr bei Tempo 30, 950 Meter (Priorität hoch)
- Salvador-Allende-Straße zwischen Wendenschloßstraße und Müggelschloßchenweg: Einrichten einer Radverkehrsanlage, 420 Meter, Querungsmöglichkeit in Höhe Anemonenstraße herstellen (Priorität hoch)
- Forstweg am Kuhwall zwischen Müggelheimer Damm und Anbindung R 1: Sicherung der Querungsmöglichkeit am Müggelheimer Damm, Verbesserung der Befahrbarkeit, 370 Meter (Priorität hoch)
- Verbindung Müggelschloßchenweg bis Spreetunnel: Verbesserung der Befahrbarkeit, 180 Meter (Priorität hoch)

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteure

Bei der Ortsteilkonferenz am 28. August 2018 wurden zum Thema Fuß- und Radwege folgende Anregungen und Hinweise geäußert. Es wurden fehlende Wegebeziehungen für Fußgänger beklagt – jedoch ohne konkrete Orte zu nennen. Querungssituationen, insbesondere für gehbehinderte und alte Menschen sowie für Schülerinnen und Schüler, sollten verbessert werden – in diesem Zusammenhang wurde die Salvador-Allende-Straße genannt. Die oben geschilderten Bedarfe für den Radverkehr auf der Salvador-Allende-Straße wurden bestätigt. Es wurde hier Tempo 30 angeregt. Ferner wurde von gefährlichen Situationen für zu Fuß gehende Schülerinnen und Schüler an der Ausfahrt der Tiefgarage gegenüber der Straße am Schloßberg/Allendeweg berichtet.

Bei der Ortsteilwerkstatt im November 2019 wurden o.g. Aussagen zum Fuß- und Radverkehr großteils bestätigt und durch folgende weitere Aussagen ergänzt: Es wurde angeregt, dass die Bezirksregion durch Share-Bikes versorgt wird. Ferner sei die Situation für Radfahrende auf dem Müggelschloßchenweg zu verbessern, möglichst durch die Anlage von Radwegen auf beiden Seiten. Am Wendehammer im Übergang zum Wald sei die Situation für Radfahrende ungeklärt.

Ebenfalls seitens der Mitglieder des Rundes Tisches und dem BENN Team wurde der Verbesserungsbedarf bei Radwegen bekundet. Die Radwege seien in Teilen in schlechtem Zustand (v.a. Abschnitt Salvador-Allende-Straße), ferner fehle ein Fahrradweg auf dem Müggelschloßchenweg (vgl. Gesprächsvermerke im Anhang).

2.6.3 Straßenverkehrsnetz

Im Stadtentwicklungsplan Verkehr 2011 sind die Salvador-Allende-Straße und die Müggelheimer Straße als übergeordnete Straßenverbindung (Stufe II) und die Wendenschloßstraße als örtliche Straßenverbindung (Stufe III) eingeordnet. Alle anderen Straßen in der Bezirksregion sind nicht Teil des übergeordneten Straßennetzes. Auf dem Müggelschloßchenweg, der Pablo-Neruda-Straße und in der Siedlung Kämmereiheide gilt Tempo 30.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteure

Auf der Ortsteilkonferenz im August 2018 und der Ortsteilwerkstatt im November 2019 wurde - wie bereits unter dem Kapitel Fuß- und Radverkehr geschildert - Tempo 30 auf der Salvador-Allende-Straße angeregt. Darüber hinaus wurde auf der Ortsteilwerkstatt auf die Verkehrskonflikte in der Azalleenstraße (Zuwegung zur Flatow-Oberschule) hingewiesen, hier wurde eine Verkehrsberuhigung angeregt. Ferner wurde auf eine nicht funktionierende Regelung bzw. störende Anlieferung im Allende-Viertel II (Anlieferung zum NP-Markt) aufmerksam gemacht.

Im Gespräch mit dem Runden Tisch Allende-Viertel wurde der Wunsch geäußert, den Müggelschloßchenweg in eine 30er Zone umzuwandeln. Dieser Straßenabschnitt sei mit der Problematik von "Rasern" behaftet. Die Akteure im Allende-Viertel wiesen ferner darauf hin, dass im gesamten Allende-Viertel keine Car-Sharing Angebote und E-Ladestationen existieren. (s. Gesprächsvermerke und Protokoll der Ortsteilwerkstatt im Anhang)

2.6.4 Ruhender Verkehr

Aus Sicht des Stadtentwicklungsamtes und des Straßen- und Grünflächenamtes gibt es keinen Handlungsbedarf im Bereich ruhender Verkehr. Auch von den ortsansässigen Wohnungsunternehmen sind keine Handlungsbedarfe bekannt. Allerdings wird die öffentliche Stellplatzanlage am Allende-Center für nicht notwendig erachtet, da öffentliche Stellplätze im Straßenraum und darüber hinaus zwei große private Stellplatzanlagen in unmittelbarer Nachbarschaft existieren. Es wird die Chance gesehen, die Fläche bzw. eine Teilfläche

der Stellplatzanlage für eine Fortführung des öffentlichen Grünzuges bis hin zur Müggelheimer Straße zu nutzen.

Anregungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vor-Ort-Akteurinnen und Akteure

Auf der Ortsteilkonferenz im August 2018 und der Ortsteilwerkstatt im November 2019 wurde auf die Parkplatzproblematik des Krankenhauses hingewiesen. Die auf dem Krankenhausgelände befindlichen Stellplätze seien entweder nicht ausreichend oder würden nicht genutzt. Stattdessen drängt der Parkverkehr in die Siedlung Kämmereiheide. Insbesondere Angestellte des Krankenhauses würden die Straßen der Siedlung als Stellplatz nutzen. Auf der Ortsteilwerkstatt wurden darüber hinaus reduzierte Stellplätze vor Kitas und fehlende Stellplätze auf dem Gelände der Flatow-Oberschule beklagt. Es wurde auch angeregt, die Stellplatzanlagen der Wohnhäuser in Grünflächen umzuwandeln und die Stellplätze übereinander zu stapeln.

Zusammenfassung Handlungsbedarfe bzw. Handlungsoptionen zum Thema Verkehr

- Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen im Allende-Viertel I für Bewohnerinnen und Bewohner des Allende-Viertels II
- Überdachung der Bushaltestellen auf der Salvador-Allende-Straße
- Querungsmöglichkeiten der Salvador-Allende-Straße zwischen Amtsgraben und Müggelschloßchenweg
- Verbesserung der Fußwegebeziehung zwischen Grünzug und Müggelheimer Straße
- Wendenschloßstraße: Mischverkehr bei Tempo 30
- Salvador-Allende-Straße zwischen Wendenschloßstraße und Müggelschloßchenweg: Einrichten einer Radverkehrsanlage, Querungsmöglichkeit in Höhe Anemonenstraße herstellen
- Forstweg am Kuhwall zwischen Müggelheimer Damm und Anbindung R 1: Sicherung der Querungsmöglichkeit am Müggelheimer Damm, Verbesserung der Befahrbarkeit
- Verbindung Müggelschloßchenweg bis Spreetunnel: Verbesserung der Befahrbarkeit
- Instandsetzung und Einrichten des Radweges auf der Salvador-Allende-Straße

2.7 SWOT-Analyse und Handlungserfordernisse

(vgl. Karte "Stärken-Schwächen-Analyse" im Anhang)

Im Folgenden werden die einzelnen Stärken (S = strengths), Schwächen (W = weaknesses), Chancen (O = opportunities) und Herausforderungen (T = threats) für das Gebiet zusammenfassend aufgelistet.

Stärken:

- Lage der Siedlungen im Grünen und am Wasser
- Gute Möglichkeiten von Freizeitangeboten in der Natur (Wandern, Radfahren, Wassersport)
- Gute Versorgung mit Kitaplätzen und Einrichtungen für Senioren
- Gute Versorgung mit Grün, insbesondere mit siedlungsnahem Grün
- Gute stadtklimatische Bedingungen

Schwächen

- Unterdurchschnittliche Versorgung mit kulturellen Angeboten
- Unterdurchschnittliche Versorgung mit Angeboten für Jugendfreizeit
- Querungsbeziehungen für den Fußverkehr
- Lücken im Radverkehrsnetz
- Stellplatzproblematik am Krankenhaus

Chancen

- Drei größere Potenzialflächen für Nutzungsoptionen zur Bedarfsdeckung soziale Infrastruktur vorhanden
- + Nutzung der größten Potenzialfläche als Ausgleichs- und Ersatzfläche
- + Schaffung einer grünen Wegeverbindung entlang des Amtsgrabens zwischen Salvador-Allende-Straße und Müggelspree
- + Verbesserung der Situation für zu Fuß gehende und Radfahrende

Herausforderungen

- ! Durchsetzung der bezirklichen Ziele auf dem Bullenacker gegenüber dem Senat (WoFIS)
- ! Mehrfachnutzung der Potenzialflächen
- ! Altlastensanierung des Bullenackers
- ! Schaffung eines durchgehenden Uferweges östlich der Salvador-Allende-Brücke
- ! Zu forcierende Klimaschutzmaßnahmen
- ! Verlagerung Nutzung privater PKW auf Verkehrsmittel Umweltverbund

Auf der Karte "Stärken-Schwächen-Analyse" sind die wichtigsten Stärken und Chancen sowie die wichtigsten Schwächen verortet. Als Stärken sind die Lage der Siedlung, das Freizeitangebot, die gute Versorgung mit Kitas und Einrichtungen für Senioren und Seniorinnen sowie die stadtklimatischen Bedingungen dargestellt. Chancen für die Infrastrukturentwicklung des Allende-Viertels sind vor allem mit den drei großen Potenzialflächen Wendenschloßstraße, Bullenacker und Alfred-Randt-Straße gegeben.

Als Schwächen sind die Unterversorgung an kulturellen Angeboten und Angeboten für Jugendliche, die fehlende Grünverbindung entlang des Amtsgrabens, schlechte Querungsbedingungen für den Fußverkehr auf der Salvador-Allende-Straße und der Müggelheimer Straße, Lücken im radverkehrsnetz und die Stellplatzproblematik am Krankenhaus dargestellt.

3 Konzeption

3.1 Entwicklungsvarianten für Potenzialflächen, Diskussion der Varianten

Die unten aufgeführten Varianten sind das Ergebnis der zuvor geführten Gespräche mit den Akteuren, den Fachämtern und der am 19.11.2019 durchgeführten Ortsteilwerkstatt. Die jeweiligen Vorzugsvarianten wurden in der Fachämterrunde am 4.12.2019 ausgewählt.

3.1.1 Wendenschloßstraße

Die heute ungenutzte Potenzialfläche ist die Fläche südlich vom Sportplatz Eiche. In beiden Varianten werden über diese ungenutzte Fläche hinaus auch weitere angrenzende Areale mit in die Betrachtung einbezogen:

- Fläche des Sportplatzes Eiche; aufgrund der Verlängerung des Uferweges nach Westen muss eine Neuaufteilung des Uferbereiches erfolgen. Hiervon ist auch das Sportflächenareal betroffen., die die Sportfläche sowie in der zweiten Variante die Flächen
- Flächen westlich und östlich der heute ungenutzten Potenzialfläche; im Sinne der Entwicklung größerer Wohnbauflächen sollten die Potenzialfläche vergrößert werden.

Variante 1: Entwicklung Wohnbebauung



Abb. 10: Variante 1 für die Potenzialfläche Wendenschloßstraße: Entwicklung Wohnbebauung"

Entwicklung von Wohnungsneubau aufgrund der steigenden Bedarfe an Wohnraum. In Ergänzung zur bestehenden Struktur sollen unterschiedliche Wohntypen zwischen zwei und vier Geschossen entwickelt werden. Erforderlich wäre ein Bebauungsplan.

Für die nördlich der Potenzialfläche gelegenen Sportfläche Eiche wird eine Sanierung/Qualifizierung vorgeschlagen. Umsetzbar sind der Ausbau eines Großspielfeldes mit Flutlichtanlage sowie zwei Kleinspielfelder. Auf dem östlichen Teilbereich der Sportfläche müsste ein separates Funktionsgebäude untergebracht werden.

In Anbindung an den östlich der Salvador-Allende-Brücke bestehenden Uferweg soll zwischen Müggelspree und Sportfläche eine Verlängerung des Uferweges vorgesehen werden, der westlich der Sportfläche Eiche nach Süden in Richtung Wendenschloßstraße geführt werden soll. Die Erschließung der Sportfläche und ggf. der Wohnbaufläche erfolgt über eine, die beiden Flächen trennende Straße/Weg.

Variante 2: Entwicklung Mehrzwecknutzung



Abb. 11: Variante 2 für die Potenzialfläche Wendenschloßstraße: Entwicklung Mehrzwecknutzung"

Der innerhalb der Bevölkerung diskutierte Bedarf an einem Stadtteilzentrum wird mit der Entwicklung eines Gebäudes zur Mehrzwecknutzung Rechnung getragen. Das neue Gebäude soll von der Wendenschloßstraße abgewandt, im rückwärtigen Teilbereich des Grundstücks vorgesehen werden. So können im vorderen Grundstücksbereich Flächen für den ruhenden Verkehr angeboten werden. Neben nutzungstypischen Angeboten eines Stadtteilzentrums können Angebote für Jugendliche, integrativen Zwecken dienende Nutzungen, kulturelle Angebote usw. geschaffen werden. Weiterhin untergebracht werden sollen Duschen und Umkleide für die nördlich angrenzende Sportfläche Eiche.

Die Entwicklung der Sportfläche Eiche sowie die Verlängerung des Uferweges erfolgt wie in Variante 1. Anstelle des Funktionsgebäudes wie in Variante 1 ließe sich an dieser Stelle ein Ausflugslokal in direkter Müggelspreelage realisieren.

Bewertung der Varianten

Die dargestellten Varianten 1 und 2 wurden den Fachämtern am 4.12.2019 vorgestellt und die Vor- bzw. Nachteile diskutiert. Für beide Varianten ist, zur Bewertung der Bestandssituation eine Abstimmung mit Berliner Forsten erforderlich.

Variante 1 Entwicklung Wohnbebauung	
Pro	Contra
Schaffung von Wohnraum entsprechend des WoFis in attraktiver Lage.	Kein grundsätzlicher Beitrag zur Erweiterung der bezirklichen sozialen Infrastrukturangebote.
	Aufwendige Erschließung erforderlich, da nur ca. ein Drittel der Fläche eine direkte Anbindung an die Wendenschloßstraße angrenzt.
	Unterschiedliche Eigentümerschaft. Eine Entwicklung in Bauabschnitten ist voraussichtlich erforderlich.
	Konflikte durch Verlärmung (Sportangebote versus Wohnen)
	Die Entwicklung ist nur über einen Bebauungsplanverfahren möglich

Variante 2 Entwicklung Mehrzwecknutzung	
Pro	Contra
Relativ schneller Zugriff auf das Grundstück seitens des Bezirks	Besondere Herausforderung aufgrund der Mehrfachnutzung (zusammenwirken unterschiedlicher Fachabteilungen)
Deckung sozialer und kultureller Bedarfe und somit direkter Beitrag zur Erweiterung der sozialen Infrastrukturangebote im Bezirk.	Geprüft werden muss, ob ein Bebauungsplanverfahren erforderlich ist.
Direkte Anbindung an die Wendenschloßstraße, keine aufwendige Erschließung erforderlich.	
Verzicht auf ein separates Funktionsgebäude auf der Sportfläche. Funktionsräume für Sport wie Duschen/Umkleide lassen sich in das neue Gebäude integrieren.	
Stellplatzanlage auch für Sportplatz auf dem Grundstück	

Das Ergebnis der Abstimmungsrunde war, dass die Variante 2 als Vorzugsvariante städtebaulich vertieft untersucht werden soll. Hierdurch lassen sich die Bedarfe/Defizite der sozialen und kulturellen Infrastruktur innerhalb des Gebietes in einer Mehrfachnutzung gebündelt abdecken. Dies kommt auch dem Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner nach einem Stadtteilzentrum nahe. Im Weiteren soll bei der Entwicklung des Uferweges und der Sanierung der Sportfläche Angebote für den Anglerverein mitgedacht werden.

In der östlich des Mehrfachnutzungsgebäudes gelegenen Fläche mit dargestellten Baumreihen soll eine Wegeverbindung zur Wendenschloßstraße enthalten.

Die Variante 2 wird als Grundlage für eine Machbarkeitsstudie in die Maßnahmenliste mit aufgenommen.

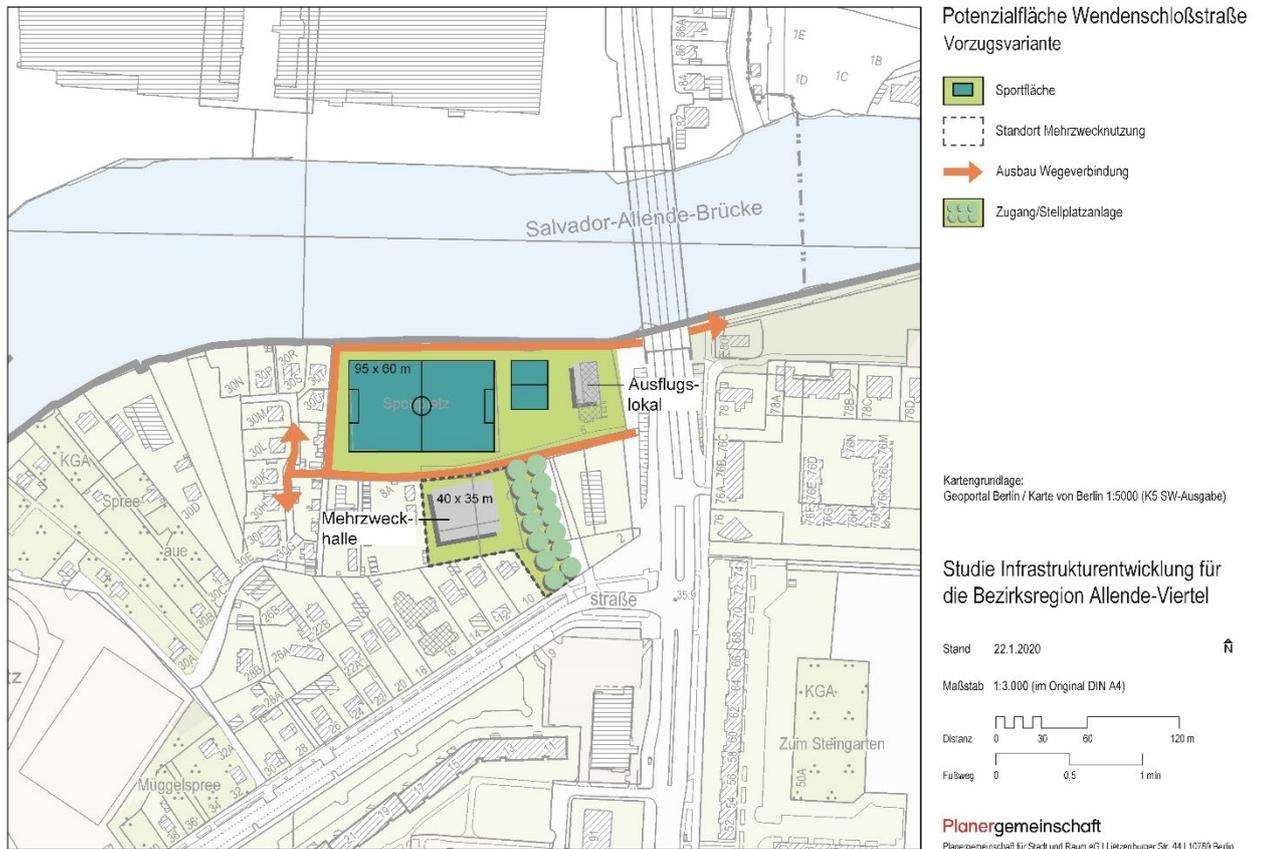


Abb. 12: Vorzugsvariante für die Potenzialfläche Wendenschloßstraße

3.1.2 Bullenacker

Für die Entwicklung des Bullenackers und der Fläche um den süd-östlich verlaufenden Amtsgraben werden in den beiden entwickelten Varianten folgende Ziele erfüllt werden:

- Fortführung Grünzug Amtsgraben,
- Fläche für A + E-Maßnahmen
- der Erhalt der im nördlichen Bereich befindliche gewidmete Sportfläche ist keine Vorgabe

Die Flächen des Bullenackers sind stark durch Altlasten belastet und eine Altlastensanierung wäre für eine Wohnnutzung wesentlich aufwändiger als für eine Freizeitnutzung. Zudem wird die Fläche für den Abbau der Infrastrukturbedarfe benötigt. Aus diesen Gründen wurde in Absprache mit dem Auftraggeber auf die Entwicklung einer Wohnvariante (seitens SenSW favorisiert) verzichtet. Es wurden vielmehr zwei bestandsorientierte Varianten erarbeitet.

Für beide ausgearbeiteten Varianten müssen im weiteren Verfahren Aussagen zum Umgang mit den Altlasten erfolgen. Ebenso muss in beiden Varianten die

nachgeordnete Einrichtung Berliner Forsten (SenUVK) bezgl. der Nutzung der stark mit Bäumen bewachsenen Flächen eingebunden werden. Für die bestehende südliche Kleingartenanlage ist in beiden Varianten eine Bestandsentwicklung/Umwandlung zum Wohngebiet (nach Kleingartenentwicklungsplan Berlin 2030) angedacht.

Variante 1: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege (s. nebenstehende Handskizze)

Weiterentwicklung des sich im Bestand mittlerweile ausgedehnten Baumbewuchses. Im westlichen Teilbereich kann hierbei im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen die bestehende Baumstruktur durch Aufforstung ergänzt und qualifiziert werden. Der Baumbestand im östlichen Teilbereich soll nach Bedarf ergänzt und als Wald qualifiziert werden. Der bestehende Weg (Salvador-Allende-Straße) nördlich der Kleingartenanlage soll befestigt werden und als Wegeverbindung entlang der Waldfläche, westlich der Gärtnereifläche nach Norden in Richtung Müggelspree geführt werden.



Abb. 13: Variante 1 für die Potenzialfläche Bullenacker: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege"

Variante 2: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege, Anlage einer Fläche für generationsübergreifende Nutzung (s. nebenstehende Handskizze)

Qualifizierung der Waldflächen wie Variante 1.

Lediglich eine etwa 5.500 m² große Fläche im nordwestlichen Teilabschnitt soll für generationsübergreifende Nutzungen wie Freizeit/Spiel/Sport entwickelt werden. Die Fläche soll ausschließlich für Außennutzungen entwickelt werden, eine Bebauung bezöge sich allenfalls auf ein sehr kleines Gebäude zur Unterbringung von Spielmaterial o.ä..

Die Hauptwegführung soll an den sogenannten Amtsgraben, südlich der Kleingartenanlage verlagert werden. Ziel ist es, diesen Bereich wieder als Grünverbindung hervorzuheben und somit die westlich der Salvador-Allende-Straße gelegenen Grünfläche/-Verbindung nach Norden Richtung Müggelspree zu verlängern.



Abb. 14: Variante 2 für die Potenzialfläche Bullenacker: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege, Anlage einer Fläche für generationsübergreifende Nutzung "

Bewertung der Varianten

Das Ergebnis der Abstimmungsrunde mit den Fachämtern war, dass die Variante 2 als Vorzugsvariante städtebaulich vertieft untersucht werden soll. Dies wird als Machbarkeitsstudie in die Maßnahmenliste mit aufgenommen.

Variante 1: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege	
Pro	Contra
Erhaltung und Weiterentwicklung von ökologisch wertvollen Flächen innerhalb eines Siedlungsgebietes.	Kein grundsätzlicher Beitrag zur Erweiterung der bezirklichen sozialen Infrastrukturangebote.
Nutzung bestehender Wege/Straßen	Verschwenk der Grünverbindung zur westlich gelegenen Grünfläche.
Geringer Aufwand bzgl. der Erfordernis einer Altlastensanierung.	

Variante 2: Qualifizierung der Bestandssituation mit Ausbau der bestehenden Wege, Anlage einer Fläche für generationsübergreifende Nutzung	
Pro	Contra
Erhaltung und Weiterentwicklung von ökologisch wertvollen Flächen innerhalb eines Siedlungsgebietes.	Geringer Aufwand bzgl. der Erfordernis einer Altlastensanierung.
Deckung von Bedarfen zum Thema Freizeit/Spiel/Sport und somit direkter Beitrag zur Erweiterung der sozialen Infrastrukturangebote im Bezirk.	Reduzierung von potenziellen Waldflächen
Freilegen und wahrnehmbar machen des ehemaligen Amtsgraben, zumindest als Grünverbindung.	
Direkte Anbindung an die westlich gelegene Grünfläche	



Abb. 15: Vorzugsvariante für die Potenzialfläche Bullenacker

3.1.3 Alfred-Randt-Straße

Für die Entwicklung der Potenzialfläche am Schulstandort Müggelschloßschule wird in beiden Varianten eine Qualifizierung eines ISS-Standortes dargestellt. Auf der Potenzialfläche, die heutige Fläche des Übergangwohnheims, wird in beiden Varianten ein Standort für eine Sporthalle sowie Erweiterungsflächen für Angebote der Jugendfreizeit vorgesehen.

- Variante 1: Einfache Bestandserweiterung (s. nebenstehende Handskizze)
Erweiterung des schulischen Sportangebots durch die Ergänzung eines Turnhallengebäudes auf dem derzeit durch Flüchtlingsunterkünfte belegten Grundstück. Die Schulgebäude auf dem südlichen Schulgrundstück werden sukzessive saniert. Das Angebot der westlich angrenzenden Jugendfreizeiteinrichtung WÜRFEL wird flächenmäßig nach Norden erweitert. Schaffung von sicheren Querungsmöglichkeiten, insbesondere zwischen den schulischen Einrichtungen Schulgebäude/Sporteinrichtungen. Sanierung der bestehenden Schul-sportfläche mit Angeboten für den Breitensport.

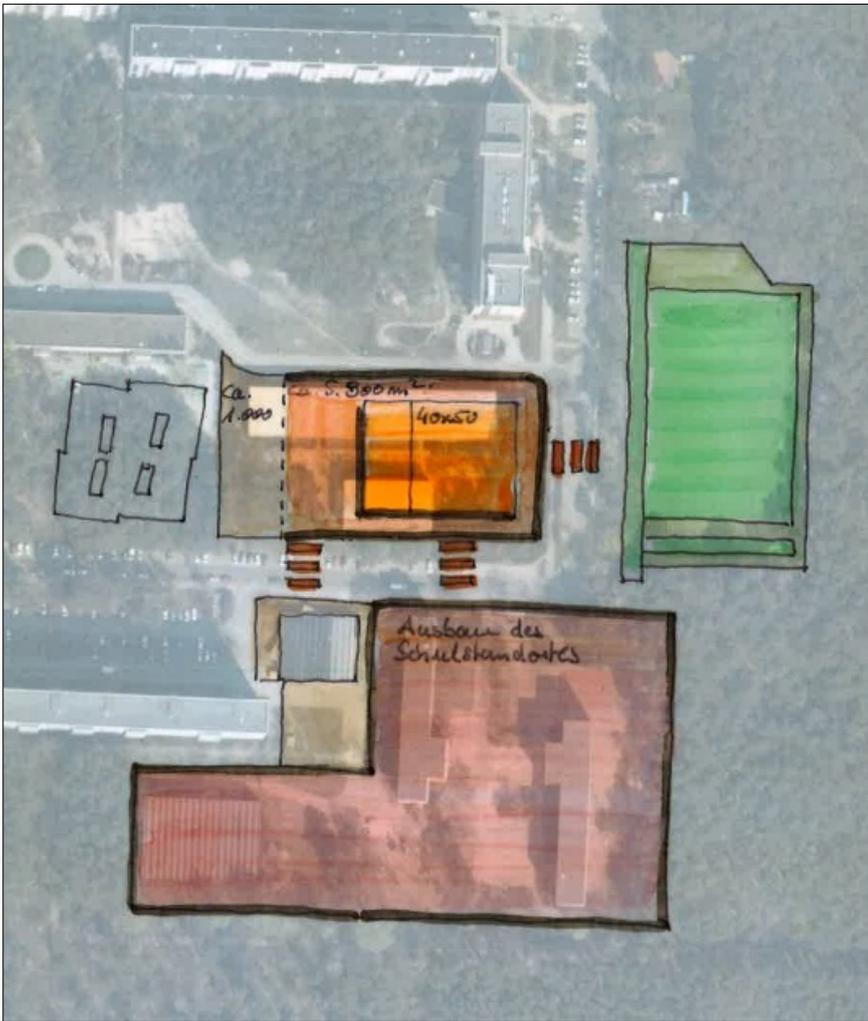


Abb. 16: Variante 1 für die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße: Einfache Bestandserweiterung"

Variante 2: Umstrukturierung der bestehenden Flächenaufteilungen (s. nebenstehende Handskizze)

Durch Verschwenk/Verlagerung der Erschließungsstraße Alfred-Randt-Straße noch Norden können zwei eigenständige und voneinander unabhängige Grundstücke für Jugendfreizeit und Schule/Sport geschaffen werden.

Jugendfreizeit: Langfristig kann ein neues Gebäude auf dem nördlichen Teilgrundstück entstehen, in direkter Anbindung an die neu geschaffene Erschließungsstraße. Im südlichen Bereich verbleiben ausreichend große Außenflächen. Eine Querung von Straßenverkehrsflächen entfällt.

Schule/Sport: Durch die Verlagerung der Erschließungsstraße kann ein zusammenhängendes Schulgrundstück geschaffen werden. Auf diesem lassen sich sukzessive alle erforderlichen Schul- und Sportangebote unterbringen. Die Erschließung der Grundstücksfläche erfolgt von Norden. Eine direkte Querung der Fläche Jugendfreizeit ist nicht erforderlich. Alle schulischen und sportlichen Nutzungen können innerhalb des Schulgrundstücks gefahrlos ohne Querung von Straßenverkehrsflächen erreicht werden.



Abb. 17: Variante 2 für die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße: Umstrukturierung der bestehenden Flächenaufteilungen"

Bewertung der Varianten

Die dargestellten Varianten 1 und 2 wurden den Fachämtern am 4.12.2019 vorgestellt und die Vor- bzw. Nachteile diskutiert.

Das Ergebnis der Abstimmungsrunde mit den Fachämtern war, dass die Variante 2 als Vorzugsvariante städtebaulich vertieft untersucht werden. Dies wird als Machbarkeitsstudie in die Maßnahmenliste mit aufgenommen.

Variante 1: Einfache Bestandserweiterung	
Pro	Contra
Grundsätzlicher Beitrag zur Erweiterung der bezirklichen sozialen Infrastrukturangebote im Bestand.	Trennung der Grundstücke und somit der Nutzungen durch Straßenverkehrsfläche Alfred-Randt-Straße.
	Gefahrenquellen durch die erforderliche Querung der Alfred-Randt-Straße.
	Eingeschränkte Angebote für Jugendfreizeit
	Keine Erweiterung der ungedeckten Sportflächen möglich.

Variante 2: Umstrukturierung der bestehenden Flächenaufteilungen	
Pro	Contra
Grundsätzlicher Beitrag zur Erweiterung der bezirklichen sozialen Infrastrukturangebote im Bestand.	Hoher Abstimmungsbedarf mit SGA erforderlich.
Bildung von zusammenhängenden Grundstücken sowohl für die Jugendfreizeit als auch für Schule/Sport	Hohe Kosten durch Verlagerung von Straßenverkehrsflächen.
Keine Querung von Straßenverkehrsflächen erforderlich.	
Erweiterte Angebote für Jugendfreizeit	
Erweiterung der ungedeckten Sportflächen möglich.	

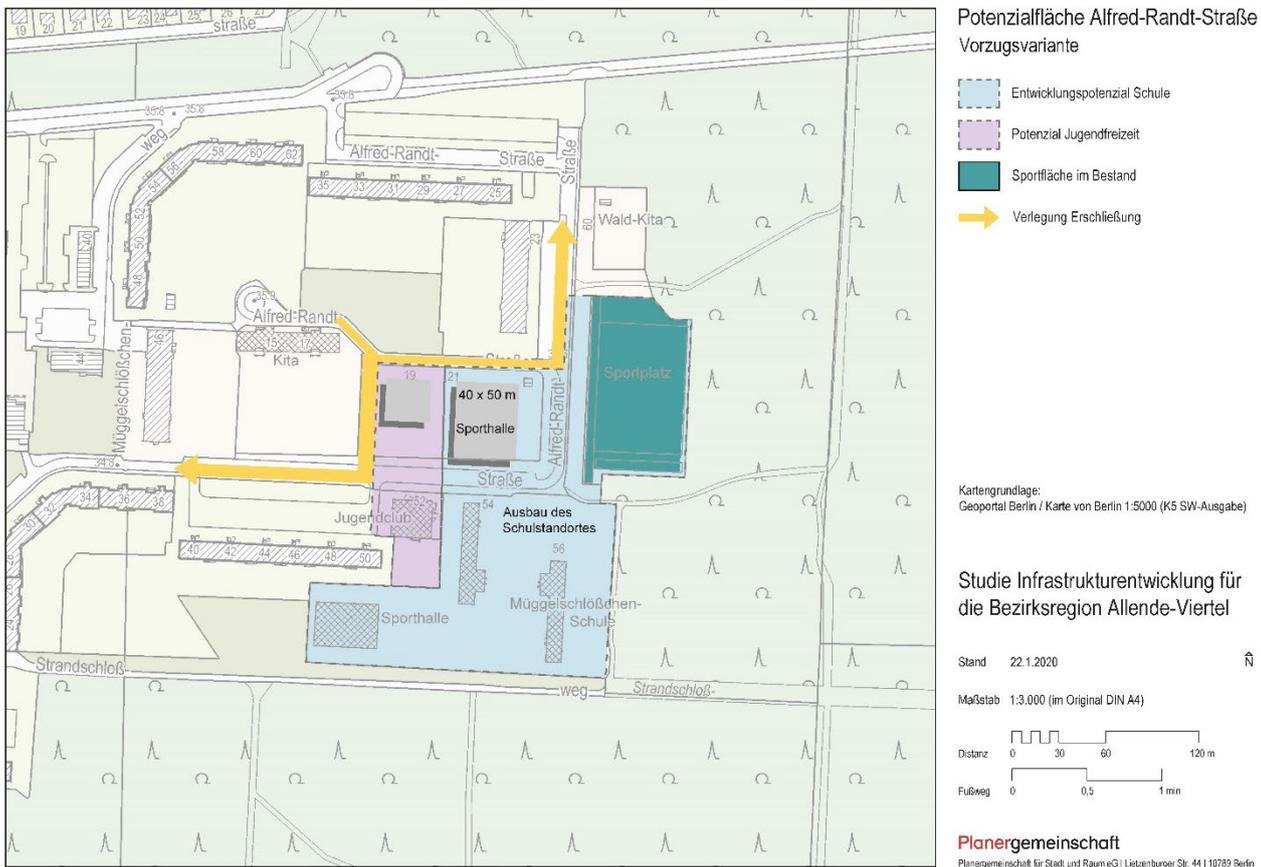


Abb. 18: Vorzugsvariante für die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße

3.2 Konzept für die Bezirksregion Allende-Viertel

(vgl. auch "Konzept und Maßnahmenplan" sowie die Maßnahmentabelle im Anhang)

3.2.1 Flächennutzung und baulich-räumliche Struktur

Im Konzept sind keine wesentlichen Eingriffe in die Strukturen der Flächennutzungen oder baulich-räumlichen Strukturen in der Bezirksregion Allende-Viertel vorgesehen. Baulich ergänzt wird das Allende-Viertel lediglich durch neue Gebäude auf den Potenzialflächen Wendenschloßstraße und Alfred-Randt-Straße. Des Weiteren planen die DRK-Kliniken Berlin Köpenick bauliche Ergänzungen am Standort. Innerhalb der Großsiedlungsbereiche findet keine bauliche Verdichtung statt.

Die Weiterentwicklung der Flächennutzung geht auf die bestehenden infrastrukturellen Defizite im Gebiet ein. Alle drei in der Bezirksregion vorhandenen größeren Potenzialflächen (s. grau dargestellte Flächen im "Konzept und Maßnahmenplan", Maßnahmennummern 1 bis 3) sollen mit Nutzungen der sozialen, kulturellen und grünen Infrastruktur entwickelt werden. (vgl. Kap. 3.1)

3.2.2 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Einen wesentlichen und notwendigen Beitrag zum Abbau der Defizite im Bereich der sozialen und kulturellen Infrastruktur (s. Kapitel 2.3) leisten die vorgesehenen Nutzungen auf den drei Potenzialflächen.

Potenzialflächen für soziale und kulturelle Infrastruktur

Auf der Potenzialfläche Wendenschloßstraße (vgl. Maßnahme-Nr. 1) ist ein Mehrzweckgebäude vorgesehen, in dem Präventionsangebote für Jugendliche, integrativen Zwecken dienende Nutzungen, kulturelle Angebote sowie weitere nutzungstypische Angebote eines Stadtteilzentrums Platz finden sollen. Zudem wird die Sportfläche Eiche weiterentwickelt, hier soll eine multifunktional nutzbare Fläche für Sport und Bewegung entstehen, ein Kunstrasen eingebaut und eine Flutlichtanlage installiert werden (vgl. Maßnahme-Nr. 10). In dem Mehrzweckgebäude sollen außerdem Duschen und Umkleieräume für die Sportfläche untergebracht werden.

Auf einer Teilfläche der Potenzialfläche Bullenacker (vgl. Maßnahme-Nr. 2) ist eine ungedeckte generationsübergreifende Nutzung im Bereich Freizeit/Spiel/Sport vorgesehen. Diese Nutzung dient u.a. der Nachfrage nach Außenanlagen, die für unterschiedliche Aktivitäten durch verschiedene Altersgruppen genutzt werden können (s. Kapitel 2.3.2 und 2.3.4).

Die Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße soll zum Abbau der Defizite im Bereich Schule, Sport und Jugendfreizeit entwickelt werden. Der Standort Müggelschloßchen-Schule soll zu einer Gemeinschaftsschule (Grundschule/ISS)

weiterentwickelt werden. (vgl. Maßnahme-Nrn. 3 und 9) Auf der Fläche kann u.a. eine Sporthalle, eine Außenfläche zur Nutzung für Jugendliche und ein Ersatzbau für die Jugendfreizeiteinrichtung "Würfel" (vgl. Maßnahme-Nr. 14) entstehen.

Sanierungsmaßnahmen und weitere Maßnahmen

Neben der Entwicklung der Potenzialflächen sieht das Konzept noch Sanierungsmaßnahmen für Gebäude und Außenanlagen der sozialen Infrastruktur vor (vgl. Maßnahme-Nrn. 5 bis 8, 11, 12, 14).

Weitere Maßnahmen umfassen Folgendes:

- Nach dem Brand in der Waldkita BUDE soll ein Aufenthaltsgebäude auf dem Grundstück Alfred-Randt-Straße 60 geschaffen werden (vgl. Maßnahme-Nr. 13), hierfür wird ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt (vgl. Maßnahme-Nr. 4).
- Im Allende-Viertel II soll eine Aufstellfläche für einen Bibliotheksbus vor dem Mehrgenerationengarten und der Waldkita BUDE geschaffen werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 15)

3.2.3 Grüne Infrastruktur und ökologische Situation

Grünzug Amtsgraben

Die Aufenthaltsqualität und Grünversorgung im Allende-Viertel kann erheblich durch die Weiterentwicklung des Grünzugs am Amtsgraben gewinnen. Dieser Grünzug existiert bereits westlich der Salvador-Allende-Straße, dieser soll aber an seinen beiden jetzigen Enden verbessert werden. Am südlichen Ende an der Müggelheimer Straße im Bereich des öffentlichen Parkplatzes am Allende-Center soll die Fuß- und Radwegeverbindung aufgewertet werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 16) Am jetzigen östlichen Ende des Grünzugs im Bereich der Salvador-Allende-Straße konnte das Grundstück (MUF, Salvador-Allende-Straße 89) nicht in den Grünzug integriert werden. Daher soll ein optischer Bezug zum Bereich östlich der Salvador-Allende-Straße (vgl. Maßnahme-Nr. 17) sowie eine Querungshilfe über die Straße (vgl. Maßnahme-Nr. 38) geschaffen werden.

Die Fortführung des Grünzugs entlang des Amtsgrabens zwischen Salvador-Allende-Straße und Müggelspree kann die Grünsituation des Allende-Viertels erheblich verbessern. Dazu sind umfangreiche Maßnahmen notwendig. Eine erlebbare Grünverbindung soll auf Basis der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie Bullenacker (vgl. Maßnahme-Nr. 2) und des landschaftsplanerischen Konzepts Amtsgraben (Bezirksamt Berlin-Köpenick 1995) geplant, entworfen und umgesetzt werden. (vgl. Maßnahme-Nrn. 22 - 24)

Uferwege und Parkanlage an der Müggelspree

Der östlich der Salvador-Allende-Brücke vorhandene Uferweg soll auch westlich der Brücke fortgesetzt werden. Für den Teilabschnitt im Bereich des Sportplatzes "Eiche" soll auf Basis der Machbarkeitsstudien (vgl. Maßnahme-Nrn. 1 und 1a) eine Wegeverbindung zwischen Allendebrücke, der Neubausiedlung Wendenschloßstraße 30 und dann nach Süden hin zur Wendenschloßstraße geschaffen werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 19) Der weitere Verlauf des Uferwegs Richtung Westen bzw. Süden erfolgt vor allem entlang von Kleingartenanlagen, hier ist zum Teil ggf. Schwemmland zu überwinden. (vgl. Maßnahme-Nr. 18)

Die Parkanlage an der Müggelspree östlich der Brücke soll auf Basis der Ziele des Bebauungsplans XVI-24 erweitert werden, hierfür müsste der Verwaltungsstandort zurückgebaut werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 21) Der dort befindliche Spielplatz soll saniert werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 20)

Weitere Maßnahmen sind:

- Wie im Kapitel 2.4.4 beschrieben werden die Waldstreifen, die die Siedlung Kämmereiheide umgeben, stark als informelle Wegeverbindungen genutzt. Die Fußgängerströme sollen durch behutsame Maßnahmen auf wenige Verbindungen gelenkt werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 25) Dies kann z.B. durch Anlage von Igelhecken zur Abschirmung von Waldstücken erreicht werden.
- Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Potenzialfläche Alfred-Randt-Straße (vgl. Maßnahme-Nr. 3) soll dort ein etwa 1.000 m² großer Spielplatz für Jugendliche gebaut werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 26)
- Südlich der Kaufhalle im Allende-Viertel II existieren provisorische Bauten für Gastronomie. Sie sollen mittel- bis langfristig verlagert werden, sobald für sie Ersatzstandorte gefunden sind. (vgl. Maßnahme-Nr. 27)
- Im Volkspark soll die Brunnenanlage saniert werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 28)
- Der durch die Bürgerinnen und Bürger geäußerte Wunsch nach Intensivierung der Parkanlagen und Grünflächen kann auch durch Patenschaften unterstützt werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 29)
- Auch wurde von der Bürgerschaft geäußert, dass Ordnungswidrigkeiten wie Grillen, Lagerfeuer oder Parken im Wald, besser verfolgt wird. (vgl. Maßnahme-Nr. 30)

3.2.4 Klimaanpassung und Klimaschutz

Energetisches Quartierskonzept und energetisches Sanierungsmanagement:
Klima-Kiez Allende-Viertel

Die vorliegende Studie empfiehlt, das Allende-Viertel als "Klima-Kiez" zu befördern. Wichtigste Maßnahme ist hierfür die Beantragung eines energetischen

Quartierskonzeptes für die besiedelte Fläche der Bezirksregion im KfW-Programm 432. (vgl. Maßnahme-Nr. 32)

In einem energetischen Quartierskonzept werden alle Maßnahmen, die sowohl private als auch öffentliche Eigentümer zum Schutz des Klimas unternehmen, integriert. Auch Klimaanpassungsmaßnahmen sollen bei einem energetischen Quartierskonzept einfließen. Ein energetisches Quartierskonzept dient als Grundlage für die Maßnahmenumsetzung. Die KfW fördert auch die Umsetzung des Konzepts durch Einsatz eines "Sanierungsmanagers", ebenfalls im Programm 432. (vgl. Maßnahme-Nr. 33)

Das Land Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Um dies zu erreichen, sind umfangreiche Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern notwendig, z.B. im Gebäudebereich, beim Energieeinsatz oder im Bereich des Verkehrs. Im Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) (SenStadtUm 2015) wird aufgezeigt, welche Maßnahmen insgesamt, d.h. jede einzelne und in Summe, auf dem Weg zu einer Klimaneutralität Berlins durchgeführt werden müssen.

Wärmeenergieversorgung und Gebäude

Das Allende-Viertel leistet heute bereits einen guten Beitrag zur Effizienz bei der Wärmeenergie, was vor allem in der effizienten Fernwärmeversorgung durch das Kraftwerk Köpenick begründet ist. Im Wohngebäudebereich der Geschossbauten der degewo AG und der Amtsfeld eG sind energetische Sanierungen vor allem im Bereich der Heiztechnik durchgeführt worden, weniger im Bereich der Gebäudehülle. Die Gebäude der sozialen Infrastruktur sind noch nicht in Gänze durchsaniert, Sanierungen bzw. Teilsanierungen einzelner Gebäude stehen noch aus. (vgl. Maßnahme-Nrn. 5, 7, 8, 12, 14) Über den Gebäudebestand der restlichen Gebäude, wie z.B. Krankenhaus und Schwimmhalle kann keine Aussage getroffen werden. Nach Augenschein sind sie aber auch, zumindest in Teilen, sanierungsbedürftig.

Solarpotenziale

Ein wichtiger konzeptioneller energetischer Konzeptansatz liegt im Heben des umfangreichen Solarpotenzials. Bislang sind nur vereinzelt auf einigen Dächern von Schulen Photovoltaikanlagen angebracht. Das enorme Potenzial auf den Dachflächen der Geschossbauten der degewo AG und der Amtsfeld eG wird bislang nicht genutzt. Im Allende-Viertel ist Anfang 2020 eine erste Initiative von einzelnen Akteuren für das Etablieren von Mieterstrommodellen gestartet worden. Wichtige Akteure, auch Vor-Ort-Akteure kamen dabei zusammen, z.B. Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW), Solarzentrum Berlin, Berliner Energieagentur, Berliner Stadtwerke, die Initiative BürgerEnergie Berlin, Vertreter des Bezirksamtes, der degewo AG, der Amtsfeld eG, der Deutsche Wohnen SE und einer Wohneigentümergeellschaft. Diese Initiative könnte durch ein energetisches Quartierskonzept bzw. durch ein Sanierungsmanagement weiterverfolgt werden, um so die zahlreichen Solarpotenziale des

Viertels zu nutzen. Zusammen mit dem Heben des Solarpotenzials könnten vor Ort Speichertechnologien eingesetzt werden.

Weitere Maßnahmen

Im energetischen Quartierskonzept sind folgende weitere Möglichkeiten der Energieeffizienz bzw. CO₂-Einsparung zu prüfen bzw. konzeptionell zu verfolgen:

- Anschluss der Haushalte an das HKW Köpenick, die bislang noch nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen sind. Dies trifft vor allem auf die Nicht-Großsiedlungsteile zu.
- Mobilitätsangebote jenseits von Verbrennungsmotor-Technologie. Dies bedeutet die strikte Förderung des Fuß- und Radverkehrs und des ÖPNV im Gebiet sowie den Ausbau von E-Share-Angeboten im Bereich PKW und Rad sowie den Ausbau des E-Ladestationennetzes. Alle weiteren Ansätze des Berliner Mobilitätsgesetzes sind ebenso zu verfolgen. (vgl. Maßnahme-Nr. 34)

Auch ein ggf. durch die Wohnungsunternehmen betriebener Shuttle-Bus zwischen Allende I und Allende II könnte ein Beitrag sein. (vgl. Maßnahme-Nr. 45)

Klimaanpassungsmaßnahmen

Auch Klimaanpassungsmaßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Denn diese sind meist für die Bewohnerinnen und Bewohner eines Viertels direkt spürbar, während die lokalen Effekte der Energieeffizienz dies nicht sind. Zu verfolgende Klimaanpassungsmaßnahmen sind vor allem:

- Erhöhung des Vegetationsanteils auf öffentlichen und privaten Flächen und an Gebäuden, z.B. Pflanzung von Bäumen, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung,
- Erhöhung der Möglichkeiten der Versickerung und Speicherung von Regenwasser (z.B. Versiegelung reduzieren, Anlage von Rigolensystemen),
- Die Notwendigkeiten zur Anpassung der Kämmereiheide und der Müggelspree an den Klimawandel sind im energetischen Quartierskonzept zu prüfen und es sind entsprechende Maßnahmen aufzuzeigen und zu verfolgen.

Weitere Schritte

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie können eine Grundlage bilden für die Beantragung eines energetischen Quartierskonzeptes bei der KfW. Vorher sollte die Bereitschaft der Vor-Ort-Akteure zur Mitwirkung geprüft werden. Vor allem sind die Wohnungsunternehmen als Ankerakteure zu gewinnen. Die im Gebiet bereits vorhandenen Netzwerkstrukturen bieten grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen für eine energetische Quartiersgestaltung. Die Vernetzung der Akteure wird seit einigen Jahren durch die bezirkliche Organisationseinheit der Sozialraumorientierte Planungscoordination (OE SPK) durchgeführt und

befördert. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat eine Service- und Beratungsstelle für die energetische Quartiersentwicklung eingerichtet, die bei der Initiierung des energetischen Quartierskonzeptes und Sanierungsmanagements unterstützen kann.

3.2.5 Verkehr und Mobilität

Insgesamt sollen die Ziele des Mobilitätsgesetzes des Landes Berlin weiterverfolgt werden, die auch die Bezirksregion mobiler, sicherer und klimafreundlicher gestalten können. Hierzu gehört sowohl der Vorrang des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV vor dem Autoverkehr sowie auch der Ausbau von Share-Angeboten von PKW und Fahrrädern sowie der des E-Ladestationsnetzes. (vgl. Maßnahme-Nr. 34 in der Maßnahmentabelle)

ÖPNV

Zwei Maßnahmen betreffen den öffentlichen Personennahverkehr:

- Das Bezirksamt soll sich bei der BVG dafür einsetzen, dass die stark genutzten Bushaltestellen Salvador-Allende-Straße/Anemonenstraße Überdachungen erhalten. (vgl. Maßnahme-Nr. 42)
- Die durch die Bewohnerinnen und Bewohner oft beklagte fehlende Verbindung zwischen Allende-Viertel II und dem Allende-Center sollte behoben werden. Hierfür ist zu prüfen, ob die ortsansässigen Wohnungsunternehmen oder das Allende-Center bereit wären, einen Shuttle-Bus zu betreiben. (vgl. Maßnahme-Nr. 45)

Fuß- und Radverkehr

Viele Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich Fuß- und Radverkehr können zur weiteren Aufwertung der Bezirksregion beitragen.

Hierzu gehören folgende Maßnahmen:

- Die Schulwegsicherheit vor der Ausfahrt Tiefgarage gegenüber der Straße Am Schloßberg/Allendeweg auf Anraten der Bürgerschaft geprüft und verbessert werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 35)
- Einige Maßnahmen aus der Radwegekonzeption Treptow-Köpenick 2010 sind noch nicht umgesetzt, weshalb sie in die vorliegende Studie aufgenommen wurden. Dies sind folgende Maßnahmen: Auf der Wendenschloßstraße sollen die Bedingungen für den Radverkehr verbessert werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 36). Auf der Salvador-Allende-Straße fehlt in Teilabschnitten ein Radweg. Er soll eingerichtet werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 40) In der Kämmerleiheide ganz im Osten der Bezirksregion soll die Befahrbarkeit der Waldwege verbessert werden und eine Querungsmöglichkeit am Müggelheimer Damm geschaffen werden. (vgl. Maßnahmen-Nr 43 und 44)

- Um im Norden der Siedlung Kämmereiheide das Ufer in Zukunft erreichen zu können, soll das öffentliche Wegerecht auf dem Weg in Verlängerung der Azaleenstraße gesichert werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 37)
- Auf der Salvador-Allende-Straße sollen an zwei Stellen Querungshilfen geschaffen werden. Zum einen in Höhe des künftig auszubauenden Grünzugs am Amtsgraben (vgl. Maßnahme-Nr.38), zum anderen in Höhe der Anemonenstraße, weil dort aufgrund der Bushaltestellen viele Menschen die Straße queren (vgl. Maßnahme-Nr.39).
- Viele Fuß- und Radwege in den Großsiedlungsbereichen sind in einem schlechten Zustand. Hier soll der Erneuerungsbedarf geprüft werden. (vgl. Maßnahme-Nr. 46 in der Maßnahmentabelle)

Straßenverkehr

Das Konzept sieht nur eine Maßnahme im Bereich des Straßenverkehrs vor, und zwar die Prüfung von Tempo 30 auf der Salvador-Allende-Straße zwischen Müggelspree und Müggelheimer Straße. (vgl. Maßnahme-Nr. 41)

4 Handlungsempfehlungen und Kosten

(vgl. auch Maßnahmentabelle im Anhang)

Das Konzept sieht ein paar größere, aber auch viele kleine Maßnahmen in allen räumlichen Sektoren (soziale/kulturelle Infrastruktur, grüne Infrastruktur, Klima, Verkehr) vor. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen ist überwiegend auf den bezirklichen Haushalt zurückzugreifen. Innerhalb der Bezirksregion liegt keine Städtebauförderkulisse, für einige wenige Maßnahmen können senatsseitige Mittel beantragt werden.

Machbarkeitsstudien für die Potenzialflächen

Größere Maßnahmen betreffen in erster Linie die Entwicklung der drei Potenzialflächen. Die in der Studie vorgeprüften Entwicklungsoptionen für diese Flächen sollen im Weiteren durch Machbarkeitsstudien geprüft und vertieft werden. In den Machbarkeitsstudien sollen nicht nur die Planungsoptionen vertieft werden, sondern es sollen auch die notwendigen Abstimmungen innerhalb der Verwaltung (sowohl auf bezirks- als auch auf Senatsebene) koordiniert werden. Kurzfristig sind durch das Stadtentwicklungsamt bzw. durch SenUVK (durch SenUVK betrifft Maßnahme-Nr. 1a) Beauftragungen an geeignete dienstleistende Büros vorzubereiten. In der Maßnahmentabelle sind z. T. geschätzte Kosten für diese Machbarkeitsstudien aufgeführt. (vgl. Maßnahmen-Nr. 1 – 3)

Bebauungsplanverfahren

In den Machbarkeitsstudien für die Potenzialflächen soll auch das Planerfordernis geprüft werden.

Das Bebauungsplanverfahren zur Schaffung von Gebäuden auf der Fläche des Mehrgenerationengartens und der Waldkita BUDE ist bereits eingeleitet. (vgl. Maßnahme-Nr. 4)

Maßnahmenumsetzung im Bereich der sozialen und kulturellen Infrastruktur

Elf Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Infrastruktur sind vorgesehen. Sie werden durch die jeweiligen Bedarfsträger mit in der Regel Unterstützung des Hochbauamtes bzw. des Straßen- und Grünflächenamtes geplant und umgesetzt. Die meisten Maßnahmen (mit Ausnahme der Maßnahme-Nr. 8 und 12) sind in den fachlichen Entwicklungsplanungen bereits enthalten. In der vorliegenden Studie werden dafür keine Kostensätze angegeben.

Maßnahmenumsetzung im Bereich der grünen Infrastruktur

Auch die fünfzehn vorgesehenen Maßnahmen zur grünen Infrastruktur werden vorwiegend durch das Straßen- und Grünflächenamt vorbereitet und umgesetzt. Bei vielen dieser Maßnahmen geschieht dies in Abstimmung mit dem Stadtentwicklungsamt. Maßnahme-Nr. 25 (Schutz der Waldstreifen an der Siedlung Kämmereiheide) betrifft die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Berliner Forsten). Maßnahme-Nr. 30 (Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten) wird durch das Ordnungsamt umgesetzt. Viele der Maßnahmen sollen erst mittel- oder langfristig umgesetzt werden. Deren Finanzierung ist noch nicht geklärt, zu den Kosten werden in dieser Studie keine Angaben getätigt. Sie können erst bei genauerer Planung der einzelnen Maßnahmen beziffert werden.

Maßnahmenumsetzung im Bereich Klimaanpassung und Klimaschutz

Der Komplex der Klimaanpassungsmaßnahmen wird laufend durch verschiedene Akteure und Akteurinnen umgesetzt: Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Bezirksbürgermeister, Serviceeinheit Facility Management sowie durch private Eigentümer. (vgl. Maßnahme-Nr. 31)

Vor allem für die Durchführung der Klimaschutzmaßnahmen sollte zunächst ein integriertes Konzept erstellt werden. Hierzu kann die Möglichkeit der Förderung eines energetischen Quartierskonzepts durch die KfW (KfW-Programm 432) in Anspruch genommen werden. Die durch die SenUVK beauftragte "Service-stelle energetische Quartiersentwicklung" könnte das Stadtentwicklungsamt bei der Initialisierung und Antragstellung unterstützen. (vgl. Maßnahme-Nr. 32) Die eigentliche Erarbeitung des Quartierskonzeptes würde ein dienstleistendes Büro übernehmen, dessen Honorar mindestens zu zwei Dritteln durch die KfW gefördert würde. (vgl. Maßnahme-Nr. 33) Das Quartierskonzept würde mit dem Ziel erstellt, dass für die Maßnahmenumsetzung ein durch die KfW gefördertes Sanierungsmanagement eingesetzt wird.

Maßnahmenumsetzung im Bereich Verkehr und Mobilität

Der Großteil der insgesamt dreizehn Maßnahmen in diesem Bereich ist durch das Straßen- und Grünflächenamt in Abstimmung mit dem Stadtentwicklungsamt umzusetzen. Einige Umsetzungen liegen beim Stadtentwicklungsamt (vgl. Maßnahmen-Nrn. 34 und 37) sowie bei Berliner Forsten, der VLB, der BVG oder bei Privaten (vgl. Maßnahmen-Nrn. 41, 42, 44, 45). Für einige der Maßnahmen ergibt sich aufgrund der Dringlichkeit (vgl. z.B. Maßnahme-Nrn. 35 – Prüfung Schulwegsicherheit, 42 – Überdachung Bushaltestellen) oder Durchführbarkeit (vgl. z.B. Maßnahme-Nr. 37 – Sicherung öffentliches Wegerecht Azaleenstraße) eine kurzfristige Handlungsfrist. Für die meisten der Maßnahmen steht noch keine Finanzierung bereit.

5 Verfahren

Die Konzeptstudie wurde in enger Abstimmung mit den bezirklichen Fachämtern, Vor-Ort-Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern im Zeitraum Oktober 2019 bis Januar 2020 erarbeitet. Unterstützt wurde die Abstimmung durch die Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination.

Einbeziehung der Fachämter

Folgende Ämter waren in die Erarbeitung der Konzeptstudie einbezogen: Das Stadtentwicklungsamt (als Auftraggeber), das Schul- und Sportamt, das Jugendamt, das Amt für Weiterbildung und Kultur, das Amt für Soziales sowie das Straßen- und Grünflächenamt. Bei zwei Terminen war ebenfalls die Organisationseinheit Facility Management zugegen.

Die Abstimmung erfolgte in folgenden Schritten:

- Auftaktrunde mit allen Fachämtern zu Beginn der Erarbeitung mit Darstellung der zu erarbeitenden Schwerpunkte der Konzeptstudie (vgl. Protokoll im Anhang)
- jeweils ein Einzeltermin mit jedem Fachamt zur Abfrage der Bedarfe (vgl. Vermerke im Anhang)
- Präsentation und Diskussion mit allen Fachämtern zum Entwurf des Konzeptes (vgl. Protokoll im Anhang)
- schriftliche Abstimmung der Maßnahmentabelle

Einbeziehung der Vor-Ort-Akteure

Zur Integration von wichtigem Vor-Ort-Wissen und zur Abfrage von Bedarfen wurden mit folgenden Institutionen Einzelgespräche geführt:

- Runder Tisch Allende Viertel. Bei dem Runden Tisch handelt es sich um einen Zusammenschluss verschiedener Vor-Ort-Akteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner des Allende-Viertels. (vgl. Gesprächsvermerk im Anhang)
- BENN-Team. Das BENN-Team leistet vor Ort Arbeit mit und im Zusammenhang mit Geflüchteten. (vgl. Gesprächsvermerk im Anhang)
- Waldkita BUDE. Die Waldkita BUDE ist eine durch einen privaten Träger geführte Waldkita, die im Allende-Viertel II liegt. (vgl. Gesprächsvermerk im Anhang)

Die Äußerungen der Vor Ort-Akteurinnen und Akteure sind in den Berichtstext bzw. die Konzeption eingeflossen.

Bürgerbeteiligung

Zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fand zu Beginn des Bearbeitungszeitraums eine Ortsteilwerkstatt und zur Präsentation der Ergebnisse ein Runder Tisch statt. (vgl. Protokoll Ortsteilwerkstatt im Anhang)

Die Ortsteilwerkstatt baute auf Ergebnisse einer Ortsteilkonferenz auf, die im Jahr 2018 stattgefunden hatte. Die Ergebnisse beider Veranstaltungen sind in den vorliegenden Bericht eingearbeitet worden.

Quellen

Bezirksamt Berlin-Köpenick (1995): Amtsgraben. Landschaftsplanerisches Gutachten. (Martin Seebauer, Karl Wefers und Partner, freie Landschaftsarchitekten BDLA)

Bezirksamt Treptow-Köpenick, Stadtentwicklungsamt (2015): Uferkonzeption Treptow-Köpenick. Landschaftsplanerisches Konzept zur stadträumlichen Qualifizierung der Uferlagen im Bezirk Treptow-Köpenick

Bezirksamt Treptow-Köpenick, Stadtentwicklungsamt (2018): Soziales Infrastrukturkonzept Treptow-Köpenick SIKo 2016. Bezirksliches Konzept zur Entwicklung der sozialen und grünen Infrastruktur in Treptow-Köpenick von Berlin

Bezirksamt Treptow-Köpenick, Jugendamt (2018): Kitaentwicklungsplanung 2018

Bezirksamt Treptow-Köpenick, Sozialraumorientierte Planungskoordination: Dokumentation der Ortsteilkonferenz Allende-Viertel am 28.08.2018: <https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/artikel.101955.php>
(Zugriff am 10.12.2019)

Bezirksamt Treptow-Köpenick, Stadtentwicklungsamt (2010): Radwegekonzeption Treptow-Köpenick 2010

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2011): Stadtentwicklungsplan (StEP) Verkehr

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2020): Kleingartenentwicklungsplan Berlin 2030

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2011): Stadtentwicklungsplan (StEP) Klima

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe: Energieatlas Berlin (ohne Jahr, dynamisches Instrument)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2015): Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK)

